Konservatorium der Musik.

33 Briefe

vom 1sten Januar — 31sten December

1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An
das Königliche Directorium
des Conservatoriums
zu
Leipzig.

Seit meiner Jugend hat mein innerstes Wesen einen mächtigen Zug zur Musik gezeigt und darin viel Empfänglichkeit gefunden. Leider waren meine häuslichen Vermögensverhältnisse so wenig als meine Umgebungen nicht so beschaffen, daß ich auf diesen Zug hätte viel weiter bauen können, da ich außer diesem meinem Wesen noch zwei Kinder zu ernähren habe, welche die Pflicht beanspruchen.

Da ich nun den sehnlichsten Wunsch hege, daß sich mein Sohn in der Musik, seinem eigenen Wunsche gemäß, noch mehr ausbilde, dazu aber in dem musikalischen

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Indem ich zu Leipzig seit der allerkürzesten Zeit wohnhaft bin, habe ich auf das gefertigte Anzeigen Zeugniß Einsicht genommen, daß mir nicht die Mittel besitze, so erlaube ich mir die gehorsamste Bitte:

das hochverordnete Directorium wollen die Fortsetzung meiner von demselben gütigst bewilligten Freistellen zu bewirken, damit ich mich meinen Studien ungestört widmen, in besorgtener möchte Polizeiliche Aufsicht für fernerliche Kündigung bestehen.

Verbleibe mit größter Hochachtung

Leipzig, d. 25 January 1843.

ergebenst

L. A. Lewy,
Instrumentalist. —

Hochgeehrter Herr Rathsherr!

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen beiliegend eine musikalische Arbeit von meiner Wenigkeit zu diesem Behufe hiermit vorzulegen und Sie ergebenst zu ersuchen; wenn Sie, mein Herr, sie zu verwenden, so ist mein Zweck erfüllt, weil ich nicht zu bestimmen vermag, ob und wie weit der Liedertafel sich zur Annahme dienlich sein dürfte; da ich indessen der Natur als meiner wahren Lehrerin folgte, so wollte ich meine Kräfte versuchen, ob ich etwas Gutes schaffen könnte. Ihrem wohlwollenden Andenken mich bestens zu empfehlen und die Versicherung der freundlichsten Verehrung zu wiederholen,

bin ich

Ihr

ganz ergebenster

Leipzig

den 25. Jan. 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeneigter Herr.

In Folge der wiederholten Frequenz der mir von Ihnen und gütigst empfohlenen Königl. Musikschule in Leipzig ist dem Unterzeichneten der Wunsch geworden, den Sohn der hiesigen Bürgerin Pfitzner zur Ausbildung in obgenannter Institut anzumelden. Der jüngst Herr, der in der 3ten Klasse dieser Schule vorgesetzt, ist 17 Jahre alt, heißt Robert Pfitzner und würde besonders die Violine zu seinem Hauptinstrumente wählen, in welcher er bisher schon in der hiesigen Stadtkapelle mitwirkte, zu welcher er seine weitere allgemeine musikalische Ausbildung anknüpfte. Ihr Unterzeichneter kann demnächst auf baldige Uebergangung dieses jungen Menschen in jeder Hinsicht nicht Beste empfehlen, und ist Ihnen für jede gütige Auskunft, ob er Ihnen darüber übrigens wie auch patentes Urtheil annehmen will. Das nahe der vorläufigen Anmeldung der Fremdsten ist auf die beiden Bitte an Hrn. Professor Rud. Jahn Hr. Professor an das Directorium der Musikschule Ihrer Stadt, sich seinen Eleven empfehlen zu lassen, wenden Unterstützungen oder Ausbildung zu genießen. Der Unterzeichnete

der jüngere Mensch hat eine sehr gastfreie Familie und so gern er Alles thät für die Ausbildung seines Kindes, sind doch seine Mittel gar sehr beschränkt. Ich selbst aber thät dies Letzte um Ihre Protection und an der Direct. die musikalische Bildung, anstalt mit recht ehrendigem Vertrauen und ganz besonderer Freudigkeit, denn ich selbst hatte Leipzig gar sehr und verehre es mit allen Kräften Leipzigs, die zum Theil schon Künstlergenossen sind, meine größte Achtung. Als ein mittelloses, jedoch armen Knaben bin ich ausdrücklich als Alumnus durch die Thomasschule gekommen, habe dann meine theologischen Studien auf der Universität absolvirt und da bei einer dreijährigen 10jährigen Festsetzung zu Leipzig Gegenwarden kann. Auf diesem Grunde bitte gehorsamst sich um Leipzigs Gegenwarden kann. Auf diesem Grunde wende Ihre Protection gnädigst anflehend, wenn ich Ihnen angemeldeten künftigen Zögling unserer Justizamts Ihrem besonderen Wohlwollen empfehle und aus die Ihnen geknüpfte Bitte den Unterstützung betreffe, stelle selbige in Ihr Belieben des Justizamts Stadt, so sie mir auf die Fortsetzung des verstorbenen Kurfürsten Oberconsistorialrathes Clemens ruhmt, der in Ihr Besitz vor Jahren freundlich gesetzen. Indem sich Ihrem Wohlwollen bestens Ihr Alumnus zu Gute kommen wird, verpf. Ihr Gedenke Ihrem wert Ihr Wunsch und die Bitte um, mich Ihrem hochgeneigten Wohlwollen zu Gute kommen zu lassen.

Ihrer hochgeneigten Gefälligkeit, mit der Ihr Antwortschreiben mir baldigst entgegen sehe, habe ich die Ehre mich zu nennen

Ihr

gehorsamster

Diener

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hrn. Assessoren hätten vielleicht die Güte, den Ueberbringer dieser Zeilen, den Candidaten der Theologie Hering, meinen Kirchdiener, der in Klein-Zschocher sich niederlassen, einige nähere Nachrichten über das münchendorfer Localverhältniß zu geben, ferner über die verschiedenen Pfarrer, die von Pfingsten ab Augenblicken wegen seiner beabsichtigten Anstellung zu Rathe gezogen werden. Ueberbringer hat die Absicht, sich hier weiter umzusehen.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung empfiehlt sich

Hrn. Assessoren

ergebenster Diener
L. Fr. Fischer, Diacon.

Freiberg,
den 26 Januar 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hr. Hofrath Dr. Seebeck
Wohlgeboren
in
Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig, d. 26. Jan. 1843.

An
das Directorium der Musikschule
zu Leipzig.

Die Errichtung einer Musikschule in Leipzig, wo so tüchtige und erfahrne Männer wie die Leiter derselben thätig sind und vollauf Gelegenheit zu gründlichen Instructionen, sowie genügender Einübung, mit unserer Freude vernahm.

Auch ist die Summe, diesem Institute eine 16jährige Tochter, die der Pflegeeltern mit Zuneigung und Sorgfalt in der Musik, namentlich im Gesang begabt sorgfältig zur weitern und höhern Ausbildung in der Kunst zu übergeben.

Ich bin aber Vater von 6 Kindern und bei meinen ökonomischen Verhältnissen nicht im Stande, sie alle 6 Kinder oder auch nur 2 zu unterhalten, noch die Unterhaltung derselben einer öffentlichen Anstalt anvertrauen mag, noch so billig gestellt

Dass Sie so gut, Ihre ihr nöthigen Collegia mit Fleiß
mir Sie besonders belegen.

Dass Sie Ihre Neigung, Ihre bei Ihnen vorhandenen
Talente sämmtlich zu Ihrem Glückseligkeit anwenden wollen, giebt
mir die Hoffnung, mein Collegium Ihnen angenehm
sein werde.

Indem ich mich freue, Sie bald persönlich kennen zu lernen, verbleibe
ich mit Hochachtung Ihr ergebenster Diener.

Robert Schumann.

Mit Ihrem Herrn Vater bin ich sehr gut bekannt, welcher Sie,
wollen Sie Ihre D.r Robert Schumann, welcher Sie,
selben Kenntnis zu Ihrem Glückseligkeit anwenden wollen giebt
mir die Hoffnung, mein Collegium Ihnen angenehm
sein werde.

Indem ich mich freue, Sie bald persönlich kennen zu lernen, verbleibe
ich mit Hochachtung Ihr ergebenster Diener.

Robert Schumann.

Zwickau,
den 25. Januar
1843.

Hochgeschätzter Herr Director!

Ergebenst
Ernst Benjamin Pfeiffer,
Cantor und Musikdirector.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeborener,

Hochgeehrtester Herr Rektor!

Für den Musikus sich widmenden jungen Mann, Namens Musäus, den ehemaligen Conrad Meister David recht wohl kennt, hat mich sein eigener Vormund und Empfehlung bey Ew. Hochgeboren mögen einen Platz im hiesigen Conservatorio zu Leipzig zu erlangen Hoffnung gemacht, und mit vollem Vertrauen und Zuversicht hat er sich nochfalls in Ihren Schutz.

Musäus ist ein dürftiger braver, sittlich guter, aber dabey ganz armer Mensch, der von seinen jetzigen Freund an seine entschiedene Neigung für Musik an den Tag gelegt hat und wegen großer Armuth seiner verwittweten Mutter sich großen Entbehrungen unterwerfen ge-

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Deine Antwort, geliebtes Herz, hat mich sehr betrübt, denn ich hatte mir so sicher von dem Besuch versprochen, daß ich nicht anders glaubte, als daß Du ihn mir gewiß machen würdest. Komme und wollen wir uns diesen Abend recht freuen, wir wollen ja auch Musik machen und Du weißt, daß ich mich sehr darauf freue. Ich erwarte Dich Sonntag Abend gewiß, und bitte Dich recht sehr, daß Du Deine Zusage ja nicht brechen mögest, denn ich würde mich sehr betrüben. Ich bin

Dein treuer

Felix.

d. 4ten Februar

1843.

7

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ew. Wohlgeboren

habe ich die Ehre das letzte Protocoll mit einigen Bemerkungen hierbei zurückzusenden. Wir haben wol die Güte, dasselbe, nebst sonstigen nöthigen Papieren, mit in die nächste Conferenz zu bringen, die wir so bald als möglich halten werden.

Der Beschluß bin ich so frei das Verzeichniß zu der zu beschleunigenden Dokumentenreinigung beizulegen, mit der ergebenen Bitte, daran zu ändern, was Sie für nöthig finden, und es an die Klöster, welche die erste Ankündigung der M. P. aufgenommen haben, die ich nicht kenne, (ausser die Klöster) zum Abdruck einzusenden.

An einem Exemplare haben wir es nicht gefehlt. Und beides kann es noch zugeschickt werden, alles

Rothe in rothen Parenthesen in Cyprian

selbst zu besorgen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

L. 6. Febr. 43.

ergebenster
F. Liszt.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeborner!

Hochzuverehrender Herr Hofrath!

ergebene Anfrage, ob ich geneigt wäre, diese Stelle zu übernehmen, veranlaßt mich, Ihnen meine Ansichten über diesen Gegenstand mitzutheilen, weil ich glaube, daß es meine Pflicht ist, Ihnen, sowie dem Comité, alle Umstände, welche mir bekannt sind, vorzulegen, damit Sie in den Stand gesetzt werden, sich ein Urtheil darüber zu bilden, ob es Ihnen möglich sein dürfte, das Unternehmen unter meiner Leitung, sich auf seinen Grundfesten, die zu erreichenden Ziele und gehörigen Mittel, mit Hoffnung eines günstigen Erfolges fortsetzen zu können.

Meine Ansichten sind, wie Sie wissen, dahin gerichtet, eine den jetzigen Anforderungen unserer Zeit entsprechende Leitung, obgleich die Honorare nicht billig genannt werden können, herbeizuführen.

Hochgeborner

Leipzig den 11. Febr. 1843.

ergebenster Diener

Felix Mendelssohn Bartholdy

Mendelssohn Bartholdy

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Wohlgeborner Herr! Hochgeehrtester Herr und Gönner!

Die gütige Zusage meines Herrn Vaters in Gemeinschaft Ihrer mein eingereichtes Conservatorium. Zugleich füge ich

beyliegend 3 Scenen der H. Tenor: Rezitative Arien Duett

wünschte ich noch einige Scenen in Leipzig zu bringen zu

können um sich dort in dem mir Substitute zu vervollkommnen. Besonders wünschte ich mir diese Scenen, dort

für mein Fach schreiben ist, Dass ich einige Lehrstunden

mir gütigst, wenn ich über folgende Punkte mir

Aufklärung bekommen könnte.

I Ob dieselben gut oder fast mittelmäßig können, oder

ob bestimmte Einrichtungen getroffen werden müssen?

II Ob dieselben sich billigen Preis vorher machen müssen?

III Ob für einen guten Clavier-Unterricht zu empfehlen sei?

IV Ob es gegründet ist Dass Hrn. Felix Mendelsohn Bartholdy

Stücken auf Verlangen entgegen sind?

V Ob einen fest bestimmt ist, wie lange sie eingeschrieben

in Conservatorium sein müssen?

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Da ich mit meinem Besuch in der nächsten Woche auf
einige Wochen nach Paris zu gehen gedenke, so wünsche
sehr bald zu hören, ob es Ihnen vielleicht in Monat August od. September
gleich in Leipzig bleiben könnte, so vorzüglich Sie es mir gewiß
wären, ich Sie noch vorher einmal auf in Ihrer Nähe
sprechen zu können, ob es mir vergönnt sein wird, oder
gleich nicht könnte (nach seinem Befinden) doch wohl vor
in diesem Falle gehen zu können scheint. Leider muß ich schon
für Ihre Antwort, so gefällig zu sein, indem
ich sonst einen so schnellen Entschluß hätte, so hätte ich vielleicht
nun Lust zu vermeiden, mich z. B. Felix Mendelsohn
ich persönlich kennen lernt. Ich werde vorzüglich wenn mir nicht
die Versicherung gegeben wäre, daß ich ganz auf Ihre gütige Nachricht
rechnen könnte, ich Sie nicht in Anspruch nehmen würde
ich bin mit der größten Hochachtung

Ihr ergebenster

L. Wichmann.

Berlin d. 11 Feb.

1843.

Pf. z. Zeitz.

ad I. Es werden allerdings besondere Bücher gehalten, welche Ostern u. Michael jed. Jahres begonnen, die ein Allgemeines [illegible] 3 Jahre berechnet sind, deren Inhaber [?] bei jedem eingehenden Schüler nach dem Ausbildung achtet, welches er bei seinem Eintritt in das Institut bereits erworben hat (mitbringt) und nach welchen dessen Fähigkeit in den Lehrplan [illegible] erfolgt.

NB. Da [?] die Schüler erst jetzt eintreten [?], so ist [illegible] jeder das erste Recht des Semesters [illegible], daß Schüler zu jeder Zeit eintreten, u. an den bereits begonnenen Unterrichtsstunden zunehmend Antheil nehmen können.

ad II. Die Musikstudierenden können sich zu jeder Zeit melden. Der Eintritt aber beginnt jedes Halbjahres. [illegible] findet jedoch eine Prüfung statt, ~~in welcher~~ die bei [?] bestehenden bekannt gemacht wird, u. in welcher jeder Musikstudierende seine Qualification theils durch [illegible] theils durch eingereichte Arbeiten nachzuweisen hat, und welche über seine Aufnahme u. Zutheilung der [illegible] Lehrfächer entscheidet.

ad III. [illegible] [illegible] [illegible] Entscheidung [?] [illegible]

ad IV. [illegible]. Herr Kapellm. F. Mendelssohn wird [illegible] wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Composition und im Clavierspiel geben.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

a. V. / conf. bemerkg ad. I. /

Herrn Professor L. Wichman
Bildhauer
p. Berlin.

Wohlgeborener

Hochzuverehrender Herr Stadtrath!

Ihr Wohlgeboren wende ich gefälligst erg. ergebenst, wenn ich mir eine gehorsamste Bitte erlaube. Als ein Leipziger Kind, einige wenige ich nämlich das nächstens mein Rücktritt in Leipzig gegründet werden sollte, bei welcher ich einige Fürsprache findet, wende wäre. Da ich mein früheres musikalisches Ausbildung in Leipzig habe, welchen ich das meiner eigener Ueberzeugung einen dringlichen Grund gelegt hatte, aber seit seinem Rücktritte in Leipzig sich dann gewonnene Mängel so weit vervollkommnet sah, dass es bereits öffentlich als Virtuose und großen Beifall an mehreren Orten mit Ehren durfte: so wage ich die gehorsamste Bitte, bei Verlassung des Fürstlichen auf meinen Besuch gütigst Rücksicht zu nehmen. Ein Gehalt von 80 rf. jährlich ist mir als Vater von vier Kindern, der blos auf das sehr mittelmäßigen Gehalt seiner Stelle beschränkt ist und kein eigenes Vermögen besitzt, nicht möglich zu

weiteren musikalischen Ausbildung dient und Ihnen zugleich Gelegenheit geben wird, Ihre Tochter auch in praktischer, sowie in theoretischer Hinsicht auszubilden. Auch werden Ihro Hochgeboren, wenn Sie gefälligst Kenntniß über meinen Sohn einziehen wollen, wohl finden, daß derselbe nicht ohne musikalisches Talent ist, ferner daß mein Haus eine gebotene Pflicht auf Leipzig ist bei seinen musikalischen Bestrebungen [illegible] Ihre Tochter auf[illegible] Und da gerade Leipzig der Ort ist, wo der musikalische Talent hervorgezogen zu werden pflegen, so schmeichle ich mir mit der angenehmen Hoffnung, daß vielleicht mein Sohn einer der Glücklichen sein wird, welche nun Unterricht zu Theil wird. Mit vorzüglicher Hochachtung verharre

Ihro Hochgeboren

ganz gehorsamer Diener

Reichenbach im Vogtland
d. 1. März 1843.

Ernst Wilhelm Hennenhuth,
Lehrer.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrtester Herr Direktor

Dr. Ludwig!

Seit wenigen Jahren in Leipzig neu niedergelassen, in der Musik einige Kenntnisse zu besitzen und vollkommen Lust zu dieser Kunst, in Gewandhaus- und Euterpe-Concerten unter ersten Violine mitgewirkt. Da sich nun jetzt Gelegenheit darbietet, sich nicht nur einer Musikschule die beste Gelegenheit darbietet, sich nicht nur praktisch sondern auch theoretisch auszubilden, mir aber die pecuniären Mittel dazu fehlen, indem mein Vater nur einer sehr beschränkten Pension beglückt, und das verlangte Honorar von 50 Rg. - jährlich unmöglich für mich verwenden kann, so ergeht an den Herrn Vorsteher Dr. Ludwig die ergebenste Bitte: Eine Anmeldung der Herrschaften in dieser neuen Musikschule auf mich gütigst Rücksicht zu nehmen.

Mit der Versicherung, mich stets durch Fleiß und gute Aufführung Ihres Wohlwollen würdig zu beweisen

verharre ich

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Hugo Heinemann

Leipzig, den
3. März 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

La Haije 6 Mars 1843

Monsieur le Conseiller d'Etat Dr Seeburg
Leipsic

Monsieur.

Ayant lue dans les journaux musicales l'érection d'un Conservatoire de Musique à Leipsic, je saisis avec empressement cette occasion pour ma Fille qui est déja sur la bonne voie de devenir une bonne Pianiste et desirait depuis longtems de faire des études serieuses en Allemagne. il y a tant des grands Maitres à la tête de cette institution qu'elle ne pourrait trouver nulle part une aussi bonne occasion autant pour l'étude du Piano que pour la Théorie.
Ainsi Monsieur je souhaite d'être favorisée avec une reponse sous l'adresse ci dessous

Je me nomme avec respect votre
Mad[me] la Vve Edersheim
Lange Gracht
La
Haije

Humble Servante
Rosette Edersheim

16

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Nach gestern erfolgter Besichtigung des Locals in der neuen Bürgerschule und nach gepflogener Besprechung mit Herrn Dr. Lehmann über diesen Gegenstand, habe ich folgendes Gutachten zu erstatten:

Was die Räumlichkeit des Locals betrifft, so wäre nichts zu wünschen übrig. Das Conservatorium könnte, hier wie in der oberen Etage, außer der Mitbenützung des Vocalsaales, auf 3 geräumige Zimmer, das eine von 3, die andern beiden jedes von 2 Fenstern erhalten, wenn der Unterricht in weiblichen Arbeiten, was jedoch nur von der Hand möglich ist, in das Parterre verlegt würde. Den Vocalsaal der Bürgerschule für ihren Gesangunterricht täglich selbst, und es wäre deshalb nur zur Mitbenützung zu erhalten.

Ein Hauptfinderniß sich dieses Local zu benützen, ist aber, daß weder Instrumental- noch Sing- noch Violinunterricht in demselben während des Unterrichts der Bürgerschule ertheilt werden dürfte, da jedes Zimmer in den unter diesem Local befindlichen Schulstuben so deutlich gehört wird, daß dieselben gar nicht mehr zum Unterrichte der Bürgerschule dienen könnten. Ich habe mich selbst davon überzeugt, indem, als Gesang war, Singunterricht (von 20 kleinen Mädchen) in dem Saale ertheilt wurde. Man hörte in den unteren Schulstuben jeden Ton, sogar die leisen Töne des Portamento. Was sollte es werden, wenn auch ein gegeigt würde?

Nach meiner Ansicht ist auf dieses Local gar nicht zu reflectiren, indem die Unterrichtsstunden des Conservatoriums gerade in dieselbe Zeit fallen, wo auch in der Bürgerschule Unterricht ertheilt wird.

Ich sehe keine andere Lösung, als mich einem Versuch zu unterziehen, das Local der Armenanstalt zu verlangen, jedoch, ohne damit diesfalls geschäftlich, dasselbe zu besitzen, und zu erfahren, ob es den nöthigen Raum darbietet, der vielleicht durch

einige vorzunehmende Veränderungen, vorgenommen werden könnte. Für die Ersparnis wird sich viel Passenderes ein passendes Platz finden lassen, als für die Musikschule. Wäre es jedoch, daß dieses Local abgetreten werden müßte, so würde ich darauf antragen, dasselbe in Begleitung einer Commission zu besichtigen, und nach dem Resultate dieser Besichtigung die nöthigen Schritte zu thun.

Leipzig, am 17. März
1843.

D. Keil.

Aus der Conferenz mitgetheilt, daß die Sitzung
über eine interimistische Anordnung der Lectionen
heute, Freitag, den 17. d. Mts. entfallen und
stattdessen Montag — Nachmittag um 2. Uhr,
in gewöhnlichen Zimmern — ein Übereinkommen,
dass jedoch nicht, und die Vereinigung eines
Lehrzimmers für Violine, da eine Frequenz
nicht wünschlich ist.

Da die Locale der 2ten Bürgerschule nicht zu [illegible] sind, würde sich zu [illegible] das wirklich schöne Locale der polytechn. Gesellschaft [illegible], zumal wenn [illegible] die Locale [illegible] haben möchten [illegible] nicht auch die [illegible] [illegible] der Locale [illegible] werden könnten. [illegible] für die [illegible] zu erstatten [illegible] scheint aber sehr nothwendig. Mit zwei geeigneten Localen, in welchen zugleich [illegible] Unterricht gegeben werden kann, dürften wir vielleicht an der Hand [illegible] reichen; nöthigenfalls könnte der Generalbaß-Unterricht auch in der [illegible], oder im Locale der [illegible]schule, oder in einem Locale des Augusteums, oder in [illegible] Locale der Bürgerschule, oder (als [illegible] im Locale der buchhändlerbörse, oder im großen Locale der Bürgerschule [illegible] Instrumentalunterricht), nicht dem [illegible] – gegeben werden.

[illegible]

Ich stimme der Ansicht meines Herrn Vorgängers bei

[illegible]

[illegible] nur die Parterre-[illegible] der Bürgerschule, in welche der [illegible] Unterricht für [illegible] verlegt werden müßte, [illegible] Conservatorium bekommen könnten. [illegible] freilich nicht übrig als der [illegible] der polytechn. Gesellschaft [illegible] und [illegible] nicht mit weiter bringen.

d. 18 Aug. [illegible]

Nachträglich als Beantwortung der obigen Vota.

Wenn nur Vorlesungen, ohne Musikbegleitung, in den gesuchten Zimmern der neuen Bürgerschule gehalten werden sollen, so wären die daselbst zu unserer Disposition stehenden gar wohl zu brauchen. Ich werde mir auch die Parterre-Zimmer zu besehen. An einem Saale fehlt es uns auch gar nicht, da wir im Gewandhause zwei haben, wol aber an Zimmern für Clavier- und Violinunterricht. Ich meine auch, es wäre rathsam schon jetzt nicht bloß auf ein Interimslokal, sondern auf ein [illegible] bisher zu denken, und für dieß weiß ich kein besseres vorzuschlagen, als das Almosenlokal. Allenthalben, selbst in einem Miethlogis, wird uns der Lärm der Musik im Wege stehen.

Die Gegenwart eines Bauverständigen bei Besichtigung des Almosenlokals hielt ich deshalb für sehr wünschenswerth, [illegible]

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

einer zweiten Befestigung dringend wünschte und gleich ermittelt wurde, ob das Lokal so eingerichtet werden könnte, daß es für diesen Zweck auf die Zukunft entspreche. Vielleicht wäre durch Verwendung einer Wand, durch Einrichtung eines andern bereits befindlichen Raumes zu einer Küche, durch einen Durchbruch nach dem Nebenhause, durch eine Verlegung der Thüre pp. pp. so viel Platz zu gewinnen, daß derselbe vollkommen entspräche. Die Frage könne wird aber nicht entschieden, sondern nur eine Commission bestellt.

Der Fall fängt darauf ab, ob eine Aussicht vorhanden ist, jenes Local zu erhalten, und es wird darum gebeten, wäre es wünschenswerth, dasselbe genau zu besehen und zu erwägen, ob sich die Veränderungen in demselben vornehmen lassen, die sich als nöthig herausstellen. Auf diesen Grund stellt sich die Gegenwart eines Commissars vor.

K. Reil.

Leipzig den 20 Januar 1843.

An das verehrliche Directorium der Musikschule
Dahier.

Die unterzeichnete Vorstehung der hiesigen Musik-
schule wird von jedem Musikfreunde freundigen Empfang und mit
den schönsten Hoffnungen und den aufrichtigsten Wünschen für
das Gedeihen einer Anstalt, die unserer Vorzeit zum Heile
und zur Zierde gereichen wird, begrüßen.

Die Unterzeichnete hält diese Freude um so heiliger und
mehr sich ohne Übertreibung dem hiesigen Kunstfreunde beizu-
zählen wissen, die bereitwillig und ihren Kräften angemessen das
redliche Unternehmen zu unterstützen ernstlich gemeint sind. —

Zur näheren Verständigung dieser meiner Absicht erlaube ich
mir folgende einleitende Bemerkungen mitzutheilen:

Sowie mir bekannt, ist die vielfältige Musikalien-Bibliothek
des grossen Concerts der Musikschule zur Verfügung gestellt
worden. — Diese sehr werthvolle Bereicherung wird jedes der
Lehrfächer der Lehrer und Schüler nicht genügend zu schätzen
wissen, sie dient sowohl als auch fortgesetzte Hervorru-
fung sich auf Orchester-Musik beschränkte. —

Diesem Mangel der übrigen Gattungen Musik dürfte

das Unternehmen

Lehranstalt für Musik

vollkommen entsprechen, einer Anstalt, die in Rücksicht ihres Umfanges und Vollständigkeit in Deutschland nur drei Rivalinnen (Hamburg, Breslau und Prag) zählt. —

Diese Sammlung, welche der Erweiterung des ursprünglich gebildeten Institutes zu Gebote gestellt ist, wurde schon im Jahre 1821 errichtet und fort und fort so vervollständigt, daß dieselbe ohne Rücksicht vollständig genannt werden kann, und der Künstler und Kunstfreund keine Schule, keinen Namen und von allen gangbaren Meistern kein Werk vermissen dürfte.

Das Ganze ist eigentlich

Bibliothek aller bekannten Musikalien

durch die neuesten Erscheinungen ihres Gebietes täglich vermehrt und bereichert, und dabei auf alle Zweige der musikalischen Literatur Rücksicht genommen wird, bedarf wohl keiner besonderen Versicherung.

Nur mit einigen Worten sei auf den reichen Inhalt hingedeutet!

Der Freund findet in Originalwerken, Arrangements und Transcriptionen alter ausgezeichneter Meister vom strengen Styl bis zum Schlusspunkte der modernen Richtung, der Forscher einen Vorrath, der schwer zu erschöpfen sein dürfte. Im Ganzen würde sich die Zahl der einzelnen Hefte allein auf 11000 erstrecken.

Die Gesangmusik (Lieder, mehrstimmige Gesänge, Opern) ist in gleicher Weise vielfaltig.

Fast minder ist für den Violinisten eine umfangreiche Bibliothek, theils von Concerten, theils von mehrstimmigen Compositionen für Streichinstrumente bestehend, bereit.

Eben so gut bedacht sind alle übrigen Instrumente und für ein jedes ist in der Art gesorgt, daß alle Wünsche befriedigt werden können.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Die besten Ältesten und neuen musikwissenschaftlichen und theoretischen Musikwerke, sowie Zeitschriften sind gleichfalls vorhanden, und im besonders ist der Vorrath an Kirchen- und Orchester-Musikalien in Partitur, Klavierauszug und einzelnen Stimmen gross.

Der Standort und der Zweck der Leihanstalt für Musikalien und zwar dieser unveränderlich dahin,

1, den Vorübergehenden nicht ausschliesslich zu befriedigen, sondern vielmehr durch Anschaffung und Beibehaltung der ausgezeichnetsten und brauchbarsten Werke

ein bleibendes Museum, das vorzugsweise die musikalische Literatur des 19. Jahrhunderts repräsentirt

für Liebhaber Kunstsinnige darzustellen.

2. Demgemäss das musikalisch gebildete Publikum stets auf dem Niveau der Neuheiten zu erhalten, und ihm Gelegenheit zu geben, das gediegene Alte ganz zu überblicken.

3. Dilettanten und jungen Künstlern, die wenigen der erlangten Fertigkeit ihren Studien eine Musikwerke eine kurze Zeit zu überlassen, ein den Stand zu setzen jährlich für einige Groschen Werke an Musikalien (einen Bedarf, dessen Verwendung ihren Musikalienankauf eines Wenigen gestattet hätte oder sie) zu benutzen.

Den vollständigen, systematisch geordneten Katalog der Leihanstalt für Musik (einen Band, in dessen über 20000 Musikwerke verzeichnet sind) erhält sich der Unterzeichnete den verehrten Directorio der hiesigen Musikschule mit der ergebenen Bitte zu überreichen,

Denselben der zur Benutzung der Musikschulern bestimmten Bibliothek anzureihen.

20

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Indem ich Ihnen mit Freuden die Genehmigung ertheile, den Aufruf
wünsche ich Ihrem Vorhaben bestens Gedeihen und
Ihre Genehmigung zu bestätigen, wofern ich mir die Freiheit

Dem geehrten Directorio der hiesigen Musikschule
in Gemeinschaft dem Lehrenden und den Schülern darauffolgende
Bestimmungen, Dauernd von heute bis mit Januarschluß 1848,
in jedem dieser Jahre einen Musikalienpreis von
fl. 432. zur Verfügung zu stellen,

und für unseren Feldzeichnung dieses wünsche Anerbieten folgende
hinzufügen:

1, Der Unterzeichnete wird dem geehrten Directorio sechs
einzelne Karten übersenden, die nächst der Straßenseite
Jahrgasse mit den Buchstaben:

M | O | Z | A | R | T

bezeichnet sind.

2, Die Vertheilung dieser Karten an sechs Musikschüler
oder Schülerinnen steht dem geehrten Directorium
nach eigenem Ermessen zu, und bemerkt es sich überflüssig,
dabei zu bemerken, daß auf Feiertage und Ruhetage die
den nächsten Werktagen die nächste Rückkehr genommen
werden wird.

3, Die Vorsteher dieser sechs Karten haben die Ermittlung
nach ihrem eigenen Gedanken und ihrer eigenen Wahrnehmung
eines Jahres (1847 Jahr bis ultimo Decbr. 1847) an der

Frei=Karten.

M. Mittwoch, 4/9 um 7 Uhr
Konzert. bei Gebrüder Hofmann

O. " " 8 Uhr

Z. " " 8 Uhr

A. Herr Brassin

R. fest Kl. Fürst

T. Herr Sadasohn.

bei C. Schlemm
Hofkonditor.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Die Klemmschen Schüler zu musikal. Leistungsfähigkeit erzieht.

1843.

Hl. Pfrötzschner
" Horn.
" Plitzner.
" Mohr
" Oehmigen
Frl. Schwarzbach.

1844

Hl. Albrecht
" Büchner
" Steglich
" Hühnerfürst
Frl. Solberg
" Jacobi.

1846.

Hl. Kuhlau
" Tausch
" Meyer
" Kallinoda
" Beyer
Frl. Sutherland über von Ostern an Hl. Böhmig.

1846.

Hl. Braunung.
" Courtois
" Riccius I
Frl. Becker
" Berndt
" Sachse.

1847

Hl. Krauss über Ostern an Zschocher übergetreten
" Stretz über Michaeli an Frl. Fritzsche übergetreten.
Frl. Remde
" Thümel
Hl. Simon über Ostern an Becker in Freiberg
" Schmidt

1848

Hl. Zschocher von Leipzig bis Ostern 48
" Becker von Freiberg, bis Ostern 48
" Lepge, von Leipzig, bis Ostern 48 Tafel
" Frenkel, von Grossenhain 1846
" Schreiber, von Reichenbach 1846
" Schmidt, von Brandenburg 1846.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Lehranstalt für Musik für K. 3. Musikalien Leihgebühr für acht-
undvierzig, solche für 6 Wochen und alle 14 Tage gegen andere
derselben umzutauschen.

4. Am Schlusse jeden Jahres empfängt der vorsteher Director,
einen der Lehrer, vorschlägt solche unter seinen Lehrern
oder andern Musikschülern oder Ständigt für den folgenden Lehrer
in Vorschlag vor.

Sollten Sie der vorstehenden Directorien geneigt sein wollen, einen
Abonnenten zu gewinnen, so bitte ich höflichst um die Mittheilung
der Festsetzung desselben, in deren Folge die betreffenden
Karten pfort übersendet werden sollen.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung Ihre stets ergebene,

ergebene verpflichtete

Leipzig, den 20. März 1843.

C. A. Klemm

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Indem ich Ihnen, verehrter Herr Clemens, Ihr Manuscript zurücksende, ersuche ich Sie, mir Ihre Meinung darüber gefälligst mitzutheilen, ob Sie mit der Herausgabe desselben einverstanden sind, und ob Sie geneigt sind, dasselbe unter Ihrer Firma zu verlegen. Ich bin Ihnen für Ihre Offerte sehr verbunden, und kann Ihnen die Versicherung geben, dass ich Ihre Geneigtheit mit Gefälligkeit erwiedern werde.

Leipzig, den 16ten März 1843.

Hochachtungsvoll

Die Absicht Ihres verehrten Schreibens und Antrag scheint mir zu sein, die sämtlichen Schüler des Conservatoriums zu Theilnehmern an dem Leihinstitute zu erlangen. Wenn einem solchen Theilnehmer nöthig und wünschenswerth ist, was ich nicht beurtheilen kann, dass gleiches ist, nicht blos für 6, sondern für alle Schüler billigere Bedingungen, als sie gewöhnlich Statt finden, zu erlangen. Es kann auf einen Versuch bei Herrn Clemens oder Herrn Whistling an.

D. Reil.

Herr Kapellmeister Dr. Mendelssohn-Bartholdy hat sich, auf erhaltene Mittheilung dieses Schreibens, dahin erklärt, dass die Anerbietung seitens Herrn Clemens dankbar angenommen sei.

D. Reil.

d. 21. März. 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Wohlgeboren,

Hochzuverehrender Herr,

Mit

Das Directorium der Conservatorium der Musik ist Ew. Wohlgeboren
sehr verbunden für die gütige Anordnung, welche Dieselben
mit Ihrer geehrten Zuschrift vom 20ten dies. wegen Einholung
mit dem größten Dank an, indem es sich zur Pflicht machen wird,
sich von Ihnen zu erwartenden Karten, von Ihrem Verleger, und
solchen Schülern anzuschaffen, die durch ihre Würdigkeit Aussicht
auf eine so große Begünstigung machen können, und die äußerst
wegen ihrer Bedürftigkeit keine Aussicht haben sich für sie so nütz-
liche Instrumente zu beschaffen.

Die 4 übersandten Cataloge sind allein Dasselbe der gütigen
Gesinnung, die Sie für das Institut hegen, sehr Dienlich
einverleibt werden.

Mit vollkommener Hochachtung beharre

Ew Wohlgeboren

Leipzig, am 23. März 1843.

ganz ergebenst

das Directorium der Conservato-
rium d. M.

Herrn C. A. Klemm
Wohlgeboren
allhier.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Horsens (Danmark) d 23de Marts 1843.

Höjstærede Direktorium!

Undertegnede 7 Aar 1842.

Tillader Dem, ædle Herrer! at nu skjænke i den salige Kunst mærke sig til Dem med nogle Ord af sin milde Faderlighed. Min Lyst til Dem er, at De ville tilstunde mig en Forklaring om at De finde mig værdig til at optages som Elev i Deres musikalske Skole.

Min Ungdoms Uddannelse har været bestemt for Kunstfølelsen, men erfarer at jeg i denne Omvendelses-periode savnede Veiledning og Vejledning, erindrende min Tyngsel, samt Lyst at jeg i Barndommen og tvende Aar under Sangen med det kongle Theater i Kjøbenhavn. Jeg har derfor i nogle Aar maattet forbinde mit Brød med Deres Theater, dersom for to Aar siden har jeg havt Anledning til at dyrke Musikken ligesom, og erfarer at jeg ikke i det sidste Aar mere af- end mig for Musiken, og <u>ikke nogen</u> Veiledning forbigaar de almene Kundskaber jeg som Dreng burde erhverve mig, er det klart mig klart at Musiken savner mit klare mig; men ligesaa klart er det mig ogsaa at jeg ikke vil kunne bringe det tilbørlige nidkjær og jeg er, forinden jeg ikke erholder grundig og formæssig Undervisning: og derfor skylder jeg mig selv den nødvendige Tilbageholdenhed

vende

25

Wel av jag forskig i mun jag forbrav dag, som Gud ovenda forbedring
faldar ädtil min Önsk, at kunne tilmedbringa saamegat,
at jag for nogen Tid til kunne vänder bage, da mig Gud vil unde
Hemreisen; i Fald dette skulde ske for
jag dog, som Gud vänder mig Hjerte til, med Guds Hjelp og minagtet
Alt, at afbryde mig fordanne Vändskaber, som jag nu ofte
lader til mig selv i Ede vil nöde i Pund at opnaae. - Jag skjellar
Piano-Forte og lidt Orgel, men kjender til de övrige Instru-
menter saaledes at jeg for arrangerede Ordskeillighed for Orchestret
som oftest for vorent og spart.

Det jeg nu ä ndaa kjender mig Gud gaadefulde Beskikkelse
af disse Omvendinger (at förre Arbeide vanskeligt ikke at tilfinde
dem, der jeg ikke kjender mig fuldt ud), da faaldes jeg dem ikke
lede mig mindre for længe paa Guds vende Maar, der jeg betragter
Sagen dag af mit Liv som skildt, saavi jeg ind nu ikke se kunne
paa det klare med mit dag Öjne.

Med inderlig Agtelse

H. C. Thorstensen

Musikdirektor

Til det kongl.
Directorium for det musikalske Akademi

Leipzig.

Horsens (Dänemark) 23. März. 1843.

Hochgeehrter Herr!

Erlauben Sie, daß Hr. mir, einem Anfänger in der heiligen Kunst, daß er sich mit einigen Anfragen meine wilden Phantasien zu Ihnen wage. Meine Liebe zu Ihr ist, daß Sie mir eine Erklärung zu senden wollen, ob Sie mich würdig finden, als Ihre Mitschüler aufgenommen zu werden!

Meine Jugendbildung ist zur Musik beschränkt gewesen, aber da ich mich in der Übergangsperiode eines Stimmwechsels befand, so daß ich nicht als Sänger auf dem königl. Theater zu Kopenhagen auftreten konnte. Ich habe einige Jahre auf Violine, auf Klavier und Orgel zu arbeiten angefangen. Erst seit zwei Jahren habe ich Gelegenheit gefunden, einiges in Musik zu arbeiten, so weiß ich in den letzten Jahre mich der Musik gewidmet und für mich ohne irgend eine Anleitung die Elementar-Kenntnisse festgesetzt hatte, so und mir einige Züge erworben haben, ist mir klar geworden, daß Musik fernerhin mein Lauf bleiben wird; aber eben so klar ist mir, daß ich noch nicht viel weiter bringen werde, als ich bin, wenn ich nicht gründlichen und verständigen Unterricht erlange, so wo könnte ich den wohl besser und billiger erlangen, als in Ihrem geehrten Institut? Zwar bin ich bedürftig, aber ich hoffe doch, wenn Ihr geehrte Erklärung zu meinem Günsten ausfällt, etwas zu wagen zu bringen, daß ich auf einige Zeit mich Ihrer geehrten Leitung werde unterwerfen können; dann hoffe ich doch, wenn Gott mir Gesundheit gibt, mit Ihrer Hülfe und meinem eigenen Fleiß so viel Kenntniß zu erwerben, als ich, mich selbst überlassen, nicht in Stande sein würde zu erlangen. Ich zähle

Pianoforte, und auf einer Orgel, kommt aber mit den übrigen Instrumenten so viel, dass ich Einiges für's Orchester arrangirt habe, was oft wünschenswerth wäre.

Indem ich mich Ihrer gütigen Hülfe über diese Kleinigkeiten anderweite Einer grösseren Arbeit wegen ist nicht einzusenden, da ich mich nicht stark genug fühlte), bitte ich Sie, mir nicht lange Ihre geehrte Antwort vorzuenthalten zu lassen, da ich jeden Tag meine Lehrstelle für verloren achte, wo ich mit meinem Salär pünktlich nicht auf Ihre gewünschte Antwort

Mit innigster Achtung

F. C. Thorstensen

Musikdirektor.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Bergen d. 23. Maerz 1843.

An
das Direktorium der Musikschule
zu Leipzig.

Ein in der dänische Blatt 'Dagen' gelesenes Program, datiert Leipzig 16. Januar d. J. die Einrichtung einer Musikschule zu Leipzig betreffend, hat mir Anlaß gegeben hiebei an das hochgeehrte Direktorium ehrerbietigst zu schreiben. – Ich bin in der Stadt Bergen in Norwegen wohnhaft und bin daselbst erster Stadtschreiber (: Magistrats=Secretair) und königlicher Beamter.

Meine älteste Tochter Pauline, 20 Jahr alt, hat sich vom 11ten Jahre ihres Alters an das Spielen des Fortepiano's gewidmet, und wünschet die ihr bestmöglichen Fortschritte darin thun zu können. Die isolirte Lage Norwegens, wo die Musik auf keine hohe Stufe steht, und wo man selten etwas Ausgezeichnetes vom Ausland zu hören vergönnt ist, legt aber große Hindernisse in den Weg. Ein Individuum das hervorstrebt, hat bei uns keinen Vorbilde zur Nachahmung, keinen gründlichen, wissenschaftlichen Unterricht und äußert sich auf eine unangenehme Weise wir verlassen,

[illegible] 25 März abgegangen

1843

Liebe Pauline.

Die mir Deine Zeilen nicht mehr Pauline von mir ärgerlich
nach meinem damaligen Befinden nicht ganz gerechtfertigt vorkommen dann
in Betrachtung wie ich damals abwesend war. Später Fall Die ei-
nige Monate in Leipzig in Christiania, dann Wiedeke, bei mir kur
zer Aufenthalt in Copenhagen nahm Die meine Zeilen bei dem
dem Kölle, wiederholt wieder in Christiania einige Zeilen
bei dem Wilmers; in die letzten 3 Jahren aber hat Die fast jedes
jemals Briefe selbst geschrieben, - viel weniger gesendet, daß wo ich
jetzt sehr verschuldet sein würde. Die Musikalien in Leipzig
frequentieren zu können. -

Ich glaube es nötig diese Vorworte voraus zu schicken, in
dem ich sicher, daß vorgehende Discussionen, meine Briefe
an den announcierten Musikalien gültige Rechtfertigung zu mal
dem eigene musikalische Empfindungen dann Die nicht begeben-
Die wird sich aber zur Probe einstellen, wonach es beurtheilt
werden kann was Die am nötigsten bedarf und wie Die es weiter
treffen wird nach einem gegenwärtigen Standpunkte. -

Ich möchte meine Briefe abreisen lassen kann - weil
es manchen in Dieser Winterzeit von diesen nördlichen Ge-
genden nicht möglich ist - sey mir die Freiheit erlaubt, das
Briefgeschäft vorgehende anzunehmen, mir durch
Deine gütige Antwort mir zu unterrichten ob Die (Pauline)
sollen darf in den Commenden Sommer Angelegenheiten zu
werden, und nur dabei - wie ich in Leipzig gar keine Be-
kanntschaft habe - über einige mit die Briefe verbundene
Künste die mir und meinen Briefen nötig

Anstellung mit Hülfsleistung. Zum Examen:

Wenn nicht gegen meine Lage mit allen Bürgerpflichten monatlich Kosten kann man es in der Höhe der Pflicht bei einer sonntäglichen Familie ausschlagen wenn nicht gegen mich für die Lage einer bestimmte monatliche Taxe zu

Dass Talente bei dieser Anstellung sich an mir Mitglieder der Direction

„eines Freimaurer-Logen als Freimaurer zu Logen, wie an einem

Meine Adresse:

„Herrn Landphysikus Dr. Solberg

in Bergen in Norwegen."

Mein mangelhaftes Deutsch bitte ich mit Nachsicht.

Bergen in Norwegen d. 8ten März 1843.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

„achtung und Freundlichkeit

Dr. Solberg.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

14

An

Das Directorium der Musik=
=Schule

in

Fr. Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

St. Post
2 APR
1.8.40

An –

HAMBURG
30. MART.

Ausgeliefert
Königl. Post-
Steuer-Ren.
zu Leipzig

das Directorium der musicalischen
Schule 101

Hiemit ein Pf.
Hamburg in Papier nach
A. B. C.
Trykte Sager

Leipzig

St. Post
2 APR

Florian 24/3 40

La Haye 25 Mars 1843

Monsieur le Docteur Hartung
à Leipsic.

Amsterdam ce 1. Août 1843.

Monsieur.

Par des circonstances imprevues et m'a été impossible de repondre plutôt à votre aimable lettre vous avez eu la bonté de m'informer que les leçons commenceront le Troisième d'Avril. mais il est tout à fait impossible que ma Nièce soit là au Temps fixé puisque elle n'a jamais voyagé et qu'elle faut attendre une bonne occasion pour ne pas faire le trajet seule. si cet arrangement ne vous conviens pas veuillez me le faire savoir alors elle tachera (qu'elle a regret) de venir incessament, plutôt que de perdre l'avantage d'être une des eleves du Conservatoire à Leipsic, en tout cas je vous promets qu'elle sera là le premier de Juillet.

J'espere Monsieur que ma Nièce sera mon interprête pour vous remercier de toutes vos peines prises.

Je me nomme avec respect Votre Servante
Elisabeth Edelsheim

30

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Jena Stadtrath Dr. Seebury Anfrage, sind.

Zu Antrag auf Fr. Anfrage Anfrage vom 20 ½ huj., die Uebernahme
Lehrer Vocalen zu Lehrzwecken der Musikschule anlangend, habe ich die Ehre zu bemerken,
daß eine solche Uebernahme, wonach gesetzt, daß Sonntags gar keine, Freitags aber nach
6 Uhr Abends keine Stunden in den Locale gehalten werden, um Collisionen mit der Gesellschaftszimmer
zu vermeiden, Nichts entgegenstehe. Die Gesellschaft wird es im Gegentheil mit Freuden diese
Gelegenheit ergreifen, sich recken gemüthlichen Freuden förderlich zu sein. Da indessen dessen Mitglieder
constant jede Verlegenheit scheuen und manchmal Zweifel darüber entstehen sind, ob eine Freitags
liche Uebernahme derart Locale dessen gehört, so würde ich doch ergebenst bitten, daß man wegen die
Genehmigung der Frau Stadtrath Jonald zu dieser Uebernahme einholen, und sich nach jeder nachfol-
gen Folge zu richten. — Wenn diesen Modalitäten der Verlegenheit wegen sich auf die Gesellschaft für
derglichen Uebernahmen ein eine Mietsentschädigung stipuliert und wird es auch in diesem Falle nicht
thun, obwohl es aber dem jemaligen Vorstande der Musikschule, ob nicht vielleicht in diesem
Falle doch ein freiwilliges Geschenk an die Casse dessen Schule eine Gegenleistung in
andern Form platz ergreifen könne. —. Sollte letztere Fügung der Verhältnisse nötig werden, so
ist es billig allerdings so gestalten werden, daß diese Frage mit dessen Einnahme besorgt der benutzt
werden, daß wieder in diesem Falle, wie die Fügung einmal, nicht entgegenstehe, wenn man Rücksicht
die Verlegung auf den Räumlichkeiten der Lehrzwecke vorziehen sollte, wogegen endlich es wünschenswerth
der Gebrauchung beim Alten bleiben müßte. — Daß die Musikschule die Garantie für jede
während der Lehrstunden etwa vorfallende Beschädigung oder Verunreinigung der in den Gesellschaften der
Locale befindlichen Bibliothek und anderen Inventarienstücken übernimmt, versteht sich wohl von selbst.
—. Da endlich die Schlüssel zu diesem Locale in den Händen dessen Mädchen sind, so würde ich
um gefällige Mittheilung des Standes bitten, zu welchen dieses Local gebraucht wird, um wegen der
Oeffnung und Schließung der Thüren vorsorgen zu können. Indem diesen letzteren Punkt und über,

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

sagt die ganze Angelegenheit ist übrigens durch Herrn Friedrich Hofmeister, mit sehr verbindlichen Grüßen, und ich ersuche Sie. Ehrenhochgeboren dasselbe, sich in Zukunft in allen diese Angelegenheit betreffenden Dingen, welche auf irgend eine feindselige Weise machen sollten, gefälligst an Herrn Hofmeister wenden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Leipzig den 25ten März 1843

Dr. Ch. Edelmann, d.Z. Rector der polytechnischen Gesellschaft.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Wohlgeborner,
Hochverehrtester Herr Dr. Seeberg.

Ew. Wohlgeboren

[illegible]

Einleitung gütigst zu entschuldigen. Über wichtigere Personen wollte ich Ihnen meine ganz ergebenste Aufwartung machen, allein Sie waren abwesend; weil Leonore ich wegen einer Probe weiß wann Sie, wann Sie wieder mit dem Weihnachtsbaum und Garten Ihrer Hochgeborenen und Ergebenst Ihren Garten Hoffen. Indem ich mich Ihnen auf das Angelegen, Ihnen bestens empfehle, verharre ich in tiefster Hochachtung und vorzüglicher Verehrung als

Ew. Wohlgeboren

Leipzig d. 25 März,
1883.

ganz ergebenster Diener d. Verfasser
Ludwig Emil Wolfermar Grosse,
Gymnasiast.

In Eile.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

2½ NEUGROSCHEN A

An
das Königl. Directorium
der Musikschule
in
Leipzig.

Das Königl. Directorium der Musikschule übersendet
unterzeichnet hier mit seinem Königl. Immediat-
Attest über mögl. Testimonium paupertatis und bittet
ganz gehorsamst:

meinem Sohne Heinrich Julius Heinrich
eine Unterstützung von 20 Thlrn. aus Königl.
allergnädigstem Fundationen bei der hiesigen
Musikschule gefälligst zu verschaffen.

Da ich mit gehorsamster Ehrerbietung
ersterbe.

Leipzig den 28. März
1843.

Gottlob Heinrich Heinig
Immobilien-Königl. Registrator

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Liverpool March 29th 1843

Dear Sir

Your kind Letter containing the Required Information came safe to hand, and for which allow me to Return You my very best thanks &c — We shall use every Endeavour in our Power to be in Leipzig on or about the Middle of May next anticipating the pleasure of seeing You in good Health and trusting our Interview will be found such as to merit Your kind Approbation; for Sire no hesitation in stating, my Son will be found attentive to his Studies and ever anxious to give satisfaction to his Instructors —

With very best of Wishes and Thanks, believe me

Your

Obedient Humble Servant

Robert Sivendell

5 Soho Street

To

Felix Mendelssohn Bartholdy

Leipzig —

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

2)

Einladung
zum Beitritt
zu der Gesellschaft
der Musikfreunde in der Stadt
Leipzig.

Einladung zum Beitritt zu der Gesellschaft der Musikfreunde in der Stadt Leipzig.

Seit einer Reihe von Jahren hat sich in unserer Stadt eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Beförderung der Tonkunst zum Zweck gemacht hat. Sie hat diesen Zweck durch Aufführung der Werke der grossen Meister, durch Unterstützung talentvoller Künstler und Künstlerinnen, durch Ertheilung von Unterricht an Talentvolle, welche sich der Kunst widmen wollen, und durch Unterstützung hülfsbedürftiger Musiker, Musikerwittwen und Musikerwaisen zu erreichen gesucht. Sie hat sich dadurch, wie wir glauben, um unsere Stadt nicht unverdient gemacht, und wir halten es für Pflicht, sie in ihrem Streben zu unterstützen, damit sie auch ferner ihre Kräfte dem Zwecke widmen könne, für welchen sie gegründet worden ist.

Wir fordern daher alle Freunde der Tonkunst auf, der Gesellschaft der Musikfreunde beizutreten, und laden sie ein, sich zu diesem Behufe in der Wohnung des Unterzeichneten, Reichsstrasse No. 39, gefälligst zu melden.

Leipzig, den 24. März 1843.

Die Directorinnen der Gesellschaft der Musikfreunde.

3)

Einladung
zum Beitritt zu der Gesellschaft der
Musikfreunde.

Einladung zum Beitritt zu der Gesellschaft der Musikfreunde.

Seit einer Reihe von Jahren hat sich in unserer Stadt eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Beförderung der Tonkunst zum Zweck gemacht hat. Sie hat diesen Zweck durch Aufführung der Werke der grossen Meister, durch Unterstützung talentvoller Künstler und Künstlerinnen, durch Ertheilung von Unterricht an Talentvolle, welche sich der Kunst widmen wollen, und durch Unterstützung hülfsbedürftiger Musiker, Musikerwittwen und Musikerwaisen zu erreichen gesucht. Sie hat sich dadurch, wie wir glauben, um unsere Stadt nicht unverdient gemacht, und wir halten es für Pflicht, sie in ihrem Streben zu unterstützen, damit sie auch ferner ihre Kräfte dem Zwecke widmen könne, für welchen sie gegründet worden ist.

Wir fordern daher alle Freunde der Tonkunst auf, der Gesellschaft der Musikfreunde beizutreten, und laden sie ein, sich zu diesem Behufe in der Wohnung des Unterzeichneten, Reichsstrasse No. 39, gefälligst zu melden.

Leipzig, den 24. März 1843.

Die Directorinnen der Gesellschaft der Musikfreunde.

35

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

29.

Verfügung

pcto: Lieb: abgelaufl. Ju Folge

seiner abgelaufenen Pandau meind

gnaden für unterthänigst bitt,

Lieb, ihm seine Lehrstelle

Pauli zum Fortgang

wiederholt

wiederum. Leipzig 55

5.

Verfügung

wegen Lieb: abgelaufl. Ju Folge

seiner abgelaufenen Pandau, meind Lehrstelle

Directorii

für unterthänigst ergebenst bitt

den Entwurf zu der Verfügung

Leipzig, den 24. Januar 1843.

Directorium der Bürgerschule

Beschluß

wegen Aufnahme in die Musikschule zu Leipzig

vom

Der Aufnahme-Commission der Leipziger Musikschule

Proben

hat sich aber dabei ergeben, daß

gur Aufnahme in das Institut erforderlich ist. Es

wird dies Jedem

durch Anschlag bekannt.

Leipzig, am 29. März 1843.

Directorium der Musikschule zu Leipzig.

Ihr

zu

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Schüsse und Hornrufe:

1) Zum Jagdschluß, marschiren die Leute
   Jagdmäßigen Schritt und nicht wandern
   Sollen. Siehe d. Fußnote d.
   Seiten d. H. ff.

2) Verfüge, daß den Schluß Hornsignal
   commandirt werden. Siehe Fußnote
   nächste Seite 2.

3) Verfüge, daß den Schluß wie
   die Jagd Hornsignale commandirt
   werden Solle. Theil 3.
   Jagdreglement

4) Verfüge, daß den Schluß gewaltsam
   Hornsignale, ohne Hornrufe
   gebräuchlich Jagdwild geschossen werden
   Solle. Siehe Theil 4.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dürfte Ihnen Langenbeck zu Ostern Ruhe gönnen, sondern fortwährend meine Sonate Septuor zu wünschen. Sag bitte ich mir Ihnen Ihr Pianoforte ... hierzu, damit Sie mir sagen können, wie es sich ausnimmt.

Das Fehlende fehlt noch.

Die Fürstin Schwellen sehr ich nicht gern ...

Nun 12. Uhr werde ich zu Ihnen ... zu Lucile werde ich Ihnen Ihnen ... schreiben.

Ihnen Klingt B. Ihr werde ich [illegible]

Ihr Ihnen Lucile ich wünschen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Hochgeachtbaren Directorium

des Conservatorii zu

Leipzig.

Demselben das verstandesmäßige Vermögen und Befähigung, die allgemeinsten Grundsätze der Tonkunst gründlich zu erlernen, wünsche ich die allgemeinste Theilnahme und Begünstigung meines Vaterlandes, das mir meine und meiner dürftigen Familie einzige Stütze ist, alle dasjenige, was mich mit den schönsten Aussichten belohnt und bei dem ich bloß bedauere, daß mich meine höchst beschränkten Verhältnisse bis jetzt abgehalten haben, für Ausbildung in der Kunst, das mir zur unentbehrlich nöthige Hülfsmittel dazu fehlt. In Bezug auf meine schon ertheilten Zeugnisse nämlich dem Violinspiel Ehrenhalber unterschriebene Unterschrift und welche ich vorzeigen, die musikalische Tüchtigkeit meines Vaterlandes Umgebung, und vorzüglich in hiesiger Gegend

des Hochgeachtbaren Directorii

Leipzig, den 30. März 1843.

gehorsamster
Johann Gottlob Pfundheller,
Musikus.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

ppt. d 30. März 1840.

An das Directorium der Kreisstadt
zu Leipzig.

Die Lehrer-Conferenz
ersucht, über die Anstellung
einer Hülfslehrerin, die Sing
zu unterrichten.

In der Conferenz 31 März wurde von der Lehrerin
[illegible] Klage, daß ob zwar bei dem
Lehrerinnen Collegium Urtheil über diesen
Mangel der Existenz einer Hülfslehrerin, mit Einwilligung
des Directoriums dem Antrage der Hülfslehrer, und auf
vorgängige angestellter Lehrer von jenen mit Klagen bestürmt wurde dürfen,
daß alle diese zur Beseitigung wären zu Hülfe
Beitrag in die Classen hinübergehen, somit die
Unterricht schädlich. Herauf klärt sich Hr.
C. M. David sich damit Einverstanden in seine 2. Classe
aufzunehmen, da ferner 2 Hülfslehrer für die
Classe angestellt wurden, d. mussen die auf-
genommenen Schüler nach zur nächst Classe / jährlich
steigen / so wird sich bei einem jener Lehrer
für Mehre der passende Unterricht in jeden
Fall finden lassen.

J. M.

Da Jemand Lehrer werden
will, über die Bedingungen
und Befähigungen / Sing

Das gedachte Directorium sieht, wie ich mich aber
eingegangenen Resolution erfasse, bei Erfüllung
der Lehrer-Conferenz mit meinem Sinn
nicht Rücksicht nehmen können, wenn ich Ihnen
mein gehorsamst Vorschlag und nochgehorsamste
Antrag. Allein erwarte ich die Verfügung
des gedachten Collegiums nicht ab, sondern
füge sie Resolution sogleich mit dem Ersuchen
Directorium abzudrucken mit einem Schreiben
an Herrn Lehrer Hesse, oder
einem andern Lehrer, welcher sich, oder
vielmehr nach die pädagogisch-musikalischen
Lehrer-Conferenz sogleich zu verfügen, und
Herr Hesse ersuchen, sich mit Herrn Lehrer Hesse,
in Verbindung zu setzen, Herr Hesse sich
mit musikalisch-pädagogischen Aufsatz beschäftigen,
gedachten Schulen gestellten. Wenn nun nun also
aber Alles schon gelegen sein möchte, dass
eine Lehrer für Leipzig so bald als möglich
die pädagogisch-musikalischen Anschauungen
begonnen und so einen Lehrer anstellen
und Vertrag sich Verein mit vorzubereiten

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig 30 März 1843.

Carl Aug. Fried. Mohr,
Musikdirector.

Für meinem Lehrmann sind Sie nicht mehr auf dem
Rathhause, um Ihnen meinen Lehrer und meinen
dienstlichsten Dank abzustatten zu können.

Mit der vollsten Anerkennung der Lobpreisung
für meinen Pflegevater, daß sie ihr zu gemachsende
Ehre in der Musikwelt wird, bin ich je mit
tausend Grüßen zu Schlagung des Sonnabend am 20ß
benacht, und wünsche nur auf allen den Männern,
die meinen Pflegevater Ihre Ehre nennen, Ihnen
und meinen innigen Dank bringen zu können.

Mündlich mehr von Ihnen
L. 30 März 1843.

Ihr ergebenster
Aug. Kneisel

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Hr. C. M. Mendelssohn schreibt mir, daß mein Brief an Sie diesen Morgen schon fortgeschickt war, er wünscht heute aber noch eine Abschrift der Klavierauszüge zu erhalten. Wollen Sie wol so gefällig sein, ihm diese Abschrift zu senden. Vielleicht lassen Sie gleich für jeden Satz eine Abschrift machen.

Hierbei bin ich so frei, Ihnen das Resultat zu den nöthigen Prüfungsstellen zu überweisen, um welches M. mich ersucht hat. Ist das auch bei Ihnen der Fall, so dächte ich, wenn Sie unserer Meinung sind, wir hielten uns nicht zu schwach Solisten-Chor (das aber nicht Chöre als die beigefügten Lagen sagen darf) und etwas starken reinen Orgel binden und wir diese Probelagen liniiren und von Hand beschreiben auf dem ersten Probeblatte überschreiben. Das zweite Blatt soll dazu dienen, zu zeigen, wie sich das Ganze ausnehmen würde.

Ich denke in der letzten Conferenz darauf, daß die Lehrer ihr Votum <u>selbst</u> niederschreiben möchten, ob Dr. Mendelssohn so gern von sich ablehnen wollte. Nach meiner Meinung müßten diese von den Lehrern eigenhändig niedergeschriebenen Votums

über die Resultate der Examinirten als
Lehrer für unsere Lehrerbildungsanstalt. Sind
Sie gleicher Ansicht, so bitte ich Sie um Ihre gefällige
Ausfüllung dieses Fragebogens und
Rücksendung desselben, sobald er ausgefüllt wird. Dann
wären Sie wohl so gütig eine solche Lehrstelle,
in welcher jeder Schüler eine Viola zu
spielen wünscht, womöglich hier in und in
der Nähe zu besetzen.

Mit bekannter Achtung

ergebenst

Dr. Flügel

Dr. Riel.

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Beschluß

auf das Verzeichniß schriftlicher Gesuche vom 30. März d. J.

um

Zulassung in die Musik-Schule zu Leipzig.

Obgleich das fünfte Drittel der Prüfungs-Commission der Leipziger Musikschule über Hiesige und Auswärtige für befähigt befundene Beschluß über diese Zulassungen, wie Fähigkeit, nicht zurückgewiesen werden kann: so soll doch in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände,

diesen

zulassungsweise gestattet sein, im Fall Instituts gegen Entrichtung des festgesetzten Honorars, auf ein Jahr eingetreten, in dem selben Hiesigen

Gelegenheit gegeben wird, daß Unterricht zu genießen, als auch Theilnahme an Kunstübungen, insoweit jetzt und Räume dazu vorhanden sind, sich hat und kann. Anzeigen.

Es wird dieß

andurch eröffnet.

Leipzig, am 1. April 1843.

Directorium der Musikschule zu Leipzig

Dasselbe wird zu wiederholen, jedoch das zweite Exemplar mit der folgenden Abänderung in der Ueberschrift:

Beschluß

auf das Verzeichniß mündlicher Gesuche

vom

Dasselbe an Herrn Prof. K. zu senden.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig, d. 11. April 1843.

Im Januarhefte der musikalischen Zeitung habe ich gelesen, daß in Leipzig eine Lehranstalt für höhere Ausbildung in der Musik ins Leben treten würde. Da nun ein junger Mensch, für den ich mich interessire, gern diese Anstalt besuchen möchte, so wende ich mich, das Näheres darüber zu erfahren, an Sie mit der Frage: ob die Anstalt wirklich ins Leben getreten? Wenn ja, ob es jetzt noch Zeit wäre, sich dort anmelden zu lassen? Ob die Anstalt gehörig fundirt und einen tüchtigen Lehrer gefunden hat? Wann etwa z. B. das nächste Halbjahr beginnt? Ob es noch Zeit zum Eintritt wäre? Der junge Mensch, welcher gern die Anstalt besuchen möchte, hat schon seine Anlage zur Musik gezeigt, viel Phantasie und praktisch ausgebildet und möchte sich nun einer gründlichen musikalischen Bildung sich zuwenden, namentlich zum Lehrer sich ausbilden. — Da derselbe gründlich lernen will, so wünscht er, so wenig als möglich zu zahlen, wenn ich auch Auskunft darüber bekommen könnte, wie viel man sich für Wohnung und Beköstigung monatlich oder halbjährig ungefähr nöthig sein würde. Über Anleitung Antwort bittend bin ich

mit pp. Hochachtung

ergebenster

Schoof
Pastor.

Bückeburg, d. 5ten April
1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Mendelssohn,

Hochgeehrtester Herr,

Verzeihung wenn Ihr treuergebener Bittsteller, Ihren Befehlen, ehe selbige
mir seinen Besuch und dessen Resultate in die mitgetheilte musikalische Beilage
für Leipzig betreffend Bericht zu erstatten; ungeachtet ich diese Gelegenheit,
den mir Ihrem Adressaten Ihr Wohlwollen der jungen Pflanze angelegentlichst
zu empfehlen, bekannt die Liebe, die an Ihr ich stets in Ihr, und einem seiner
Grazien, der süßen, junge Kunst für menschlichen wie künstlichen Fragen
schönsten Zeit seit längerem gewiß gewesen sind, so daß ich mit Vergnügen und
aus tiefstem Herzen weiter Rücksicht Ihrer ernsten fortkommen bemüht gewesen
bin! Sie werden sich gewiß den
den Sitten der Natur erwarten, die in unsre alt einer Erziehung weiter dem
ungewöhnlichen Drücken der bürgerlichen Lebensverhältnisse so leicht und der
in einer fortschreitenden Familie so sehr und aus Brüsten Herz einen Grad
gediegener Bildung Ihrer Person zu sagen kommt ist, wenn die wissenschaftlich
Ihren Einblick in den Charakter eines Knaben einer verwandten,
durch eine einige Schwierigkeiten zu Theil und möglichst die Gefahren der Kindheit
verhüten würden. Vor es ist der Inhalt meiner Fürbitte nicht in bestimmter
Form und in bestimmter Kürze Ihnen, Ihrer Güte anheimzugeben. Ich sagte, der Ihr
Ihre Güte anheimzugeben. Ich sagte, der Ihr ein Jüngling der Knaben

Freiberg zu Ihnen kommen wird. Ich bin auf diesen Termin nicht unvorbereitet, da ich
schon, bei der academischen Behörde meine Entlassung, durch, auf höchste
Bestimmung Sr. Maj. des Königs der gnädige Verweis auf der mir vorher gegen
Strafgesetz-Strafe Ehrenwort zur Befolgung derselben mit angewiesen worden ist und
selbiger mir zu Besitzer Freiberg. Meine Freiheit auf diesen diese Umstand
als für meine Etiquette nicht genügend angezogen werden können. Freiheit
würde es von mir an den Herrn Bürgermeister etc. nur selbstständig Endung der Herrn
Dr. Freiberg empfehlen und unterschrieben würde ich, Ihr ich mir stets sehr sein
können in selbst meine früheren 10jährigen Aufenthalte in Leipzig, wenn ich nicht,
wenn sich später in der provinziellbeengten Kreise der Lehrer jüngst gestorben, immer
noch unentgeltlich und fest festen vor der wirklichen Pflege unterrichtet würde.
Doch ich bei übergehe ich Ihnen Sie den Rand der Angelegenheiten durch
nicht den geringsten Abbruch, da sein abgeschlossen ist so unabänderlich durch
gebildet haben. Ihr Herrn jüngere Mann zu interessiren und ich kann nicht sagen,
Deshalb unabgeschlossen die gnädige Freude durchdrungen haben, indem mir früher gewiss
noch entschiedener bekannt mit Ihnen, — wenn auf mir Ihnen unterschiedenen
wird in der gnädigen Mannigfalt der Fächer — wie die besten Hoffnungen
gibt. wenn sind früher unsere geistig und klagenden Pflicht der Lehrer mit
vielmehr gegangen — wenn ich mich den Herrn nicht irre — da ich als früheren
Alumnus der Thomasschule und später auch der Universität in Leipzig dankbar
wissenschaftlich Ihr Freundlichkeit war.

Und so bitte ich mit dieser freundlichen Zuversicht mein junges Freiberg Elisabeth
Ihnen und Ihrem edlen Manne empfehlen und übergeben und mich ist wünschen und
bitten, mögen nicht blos auf diesen jetzigen speziellen Anlagen, sondern überhaupt
auf seinen künftigen wissenschaftlichen Lebensbahn.

Mit besonderer Hochachtung empfehle ich mich

Ihr ergebenster

Leipzig,
den 5ten April 1843.

ergebenster Diener
Carl Friedrich Fischer, Diaconus.

R.P.

Ihro Hochwohlgeboren
dem Königlichen Director Conservat. der Musik
Herrn
Dr. Hauptmann
in
Leipzig

Der Hochwohlgeborene Herr, Hochgelahrte,
Hochzuverehrende Herr Director!

Ew. Hochwohlgeboren werden sich vielleicht noch meiner erinnern, als ich vor ohngefähr 2 Jahren das Vergnügen hatte, Dieselben in Dresden zu besuchen. Damals hatte ich die Ehre, Ihnen meine Compositionen zu einer Messe vorzulegen, und Sie waren so gütig, mir Ihre Meinung darüber zu sagen. Ich habe seitdem diese Messe umgearbeitet, und mehrere neue Compositionen hinzugefügt, so daß sie nun ganz neu ist. Ich wage es daher, Ihnen dieselbe hiermit zu übersenden, und Sie zu bitten, mir Ihre Meinung darüber gefälligst mitzutheilen. Ich bin so frei, Ihnen zugleich einige Compositionen zu einem Requiem beizulegen, welches ich ebenfalls vollendet habe, und Ihnen, wenn es Ihnen gefällig ist, zu widmen gedenke.

Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung über beide Compositionen, so wie auch über die Art, wie ich sie ausgeführt habe, recht aufrichtig zu sagen, und mir Ihre Ansicht darüber, ob sie Ihnen gefallen, ob sie Ihnen zu lang oder zu kurz, zu schwer oder zu leicht, zu gelehrt oder zu wenig gelehrt sind, recht bald mitzutheilen.

Ich habe die Ehre mich mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu unterzeichnen

Ew. Hochwohlgeboren

Leipzig
den 5ten Dec. 1837

gehorsamster Diener
Dr. Hauptmann
Cantor an der Thomasschule
und
Musikdirector der 4 Haupt-
kirchen
hierselbst.

45

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hierbey ein Exemplar der Uebereinkunft wegen Abtretung
eines Stückes Mauer.

Gelesen und unterschrieben mit großer Bereitwilligkeit
erklärte ich mich in Betreff des Hauses
Nr 5 und seines Inventars eines Theiles
und einen Fuß Stärke Mauer seines im
Westlichen Theile des Hofraumes stehenden
Hauses — der alten Nr 5 in Reudnitz. Nicht
in Betreff der Anlegung des Fundaments
beanspruche — regulirten möchte, indem
ich mich überzeugt gehalten, daß mir
meines obigen Eigenthums nicht
fehlen Bezeugungen, als der selben zu
ihrem Schutze genügt hat. Den
obgedachten Fall, der Bezahlung
Uebereinkunft Nr 6 mit H. Dr. Blümner
einen, Inhalt der Herr Notar so wird
verbindlich, Bürgen und bestätigt zu
einem gütlichen Zustand mit Dirk unterschrieben;
der Hindel Lafat
unsers Siegel.

So Vorm Nr 3 B. Heute Nr 5 Reudnitz
Leipzig und Thüringen verbleiben,
verbleibt die vorherigen Fenster hier mit,
Fenster mird und nicht Mauer
Abtretungsweise zugelegt.

Bei der Sache Gelegenheit erklärte ich mich
mich den Vorschlag wegen Abtretung,
Gärten zu Feuermauer zu bezeugen,
welchen ich Mauer Nr 5 und Thüringen
zu Nr 3 Fenster
zu Brandmauer Fenster und den
so entstand Brandmauer angebracht hat.

Leipzig den 6 Merz 1843

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Das vom Herrn C. M. David über den 18 jährigen Robert Pfitzner
lautet:
„Ist nicht ohne Talent, spielt aber noch auf einer niederen Stufe; wäre mit
der zweiten Klasse zu beginnen

Resolutio. Wolle für die Hälfte der Honorare, also gegen Lehrgeld von
40 Fl. jährl. acceptirt werden. d. 13. April 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrtester Herr Dr. Hauptmann

Einstweilen erlaube ich mir Ihnen als Direktor unsers Conservatoriums gehorsamst anzufragen, ob Sie mir Fräulein Sachse gestatten wollen zu der Aufführung, welche ich im Interesse der Pensions-Schwestern Fischer-Lassmann zum Benefiz veranstalte, mit Solosängerin mitzuwirken.

Da nach Ihren Disciplinar-Reglement steht, daß mir für den vorgesetzten Fall nothwendig die Genehmigung Ihrer auf gnädigste Erlaubniß meine Bitte.

Hochachtungsvoll

Ihr ganz ergebenster

R. Wuerst

Leipzig, d. 12. April 1843.

Dato zurückgesandt d. 13. dito.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

(L. S.)

Herrn Otto Daniel Winge, aus Stockholm in Berlin.

Alt

Das Directorium des Conservatoriums der Musik ist von dem Herrn General Musikdirector und Kapellmeister Dr. Mendelssohn-Bartholdy das von Ihnen an denselben gerichtete Schreiben ~~von~~ nebst den hierbei gefolgten vier Zeugnissen mitgetheilt worden. Diese Zeugnisse sind sowohl auf das Urtheil des Directoriums, als auch auf das des Herrn Kapellmeisters Dr. Mendelssohn so ehrenvoll, daß Ihrer Aufnahme in das Conservatorium nichts im Wege stehen wird.

Das jährliche Honorar für den Unterricht beträgt 80 Thlr. Conv. Münz. vierteljährig pränumerando mit 20 Thlr. zu zahlen, und außerdem sind noch 4 Thlr. Aufnahme-Geld und jährlich 1 Thlr. für den Aufwärter zu vergüten. Logis und Kost werden Ihnen sehr billig, wie in Berlin auch alle übrige Bedürfnisse, für ein Frühstück bezahlt man hier durchschnittlich von 1½ bis 3 Thlr.

Ihrem Wunsche gemäß wird Ihnen dies Hier mit bekannt gemacht.

Leipzig, am 16. April 1843.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik

Zum Ihrer gefälligen Zu erfolgenden Prüfung

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Abend, mein Verehrtester, wo stehen Sie denn gestern, wo wir von 11 bis ½2 Uhr eine Doppelsitzung (a) Directorium b) Directorium mit Lesern) gehalten haben? Wahrscheinlich müssen Sie die Einladungs-Karte, die Graf Dorf Mittwoch Nachmittag auf den Ballhausse abgegeben hat, nicht erhalten haben, da Sie in Ihrem gestrigen Schreiben gar nichts davon erwähnen. Auf Ehrenwort stellte, daß Krankheit abzuhalten.

Es ist nicht besprochen und beschlossen worden, worüber ich morgen ein Protocoll aufsetzen und Ihnen senden werde.

Ad vocem Protocoll, möchte es sehr wünschenswerth sein, ein besonderes Protocollbuch in festen Band binden zu lassen und die früheren Protocolle hineinzuschreiben zu lassen, damit wir sie immer zur Nachschlagen alle beisammen und die Bände haben. Ferner wäre dieß schon der Fall und sie festen sind. Sind Sie meiner Ansicht, so lassen Sie mir ein solches Folioblatt binden oder gebunden gleich senden.

Den Tragemeister-Brief habe ich die auf zwei Punkten Nullen, in diese mit Hülfe der Herrn Dupont, wird schon,

und bitte, Original u. Übersetzung folgen
hierbei. Der Brief war so schlecht u. un-
leserlich geschrieben, daß H. Dupont und
Müller selbst nicht recht begriffen. Wahrschein-
lich ist der H. Tanzmeister mit den Füßen
geschrieben, als mit den Händen. Er
heißt übrigens Bekker, nicht Bekker.
Vielleicht haben Sie so gut diesen Brief
mit Ihren Absätzen zu beantworten.
Gestern wurden verzeigt:
H. Hermann Krigar aus Berlin u. d
" Moritz Heinr. Hauser aus Dresden,
beide Tänzer.
Ich weiß nicht, wie Sie es prüfen gestatten
haben und ob der Brief der Tanzmeister
mit Ihren Bemerkungen erst an H. Mu-
sikdirektor zur Einsicht abzugeben sein
möchte. Da der Brief schon 4 Tage lie-
gen Ziel hat, so müßte über seine Glaub-
würdigkeit wohl kaum ein Zweifel
obwalten.
Auf die Bitte der H. Pfitzner in
Freiberg ist mir zu bemerken.
Es würde beschlossen, ihm gegen die
Hälfte des Honorars zu gestatten,
auf 1 Jahr. Vielleicht theilt ihm H. Adv. Pflaumig,
der sich seiner angenommen hat, diesen
Beschluß mit, wenn Sie ihm mit einem
Wort Raum geben wollen.

d. 14 April 43

K.

A
Fre
Pf
Fr
Pf
ih
L.

F
f
s
z

Aan de Directie der Muziek School
te
Leeuwarden

In het Handelsblad van 16 Juni 44. een advertentie gelezen
hebbende voor Zangles en tot oprichting der Muziek
en daarin gezien dat de Heeren voor leeren Solfegesche
Beginselen Zijn, Neem met genoeg en Leeuwarden bekend Zijnde
gaarne de Vrijheid De Directie te verzoeken mij een op-
lem en leeren hoe veel Zulks Zoude bedragen
de aanvrage is voor mijn Zoon die voor Muziekus Word-
opgeleid en huisd Reeds 4 Jaar de Heeren Schijfer Muziek-
School te 's Graven hage bezogt Word is 16 Jaar Oud
by nadere van Welkdien in bijlagen Zullende
noodige bekwaamheden te pas laatsing volgen

Met Beleefde verzoek. ons met Duidelijk Word
te willen verweren hebbende Een Mijn
Heeren
Uwe Dienaar
C. A. Berkhez
Huis= Dans Meester

50

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Wohledler Herr,

Da ich in dem Handelsblatte vom 16 Jan. d. J. eine Anzeige für Jünglinge zur Erlernung der Musik gelesen und aus derselben ersehen habe, daß die Kosten der Unterweisung 80 Thlr. Pr. Crt betragen, da ich aber nicht hinlänglich in Leipzig bekannt bin: so ersuche ich mir die Gefälligkeit, bei Directorium zu Lüttich, mir anzuzeigen, wie viel etwa der Preis für Wohnung, Lebensmittel, Lehrgeld pp. zusammen jährlich betragen dürfte. Die Anfrage bezieht sich auf einen Knaben, der sich zum Musiker ausbilden will, der schon 14 Jahre alt ist. Der Königl. Musikschule im Haag besucht hat, und 16 Jahre alt ist. Die nähere Bestimmung wird Ihr. Wohlgeb. können die wünschigen Auskünfte zur Antwort folgen.

Mit der ergebenen Bitte, mir Ihre Antwort baldigst zu werden, habe ich die Ehre, mich zu nennen

Ihr wohlgeb. ganz gehorsamster Diener

C. A. Bekkez,
Stadt-Tanzmeister.

(Der Brief ist ohne Datum und Ort; daß gesetzt ist der Postzeichen kennen, daß letzter Middelburg [in Zeeland] ist, woher die Antwort addressirt werden müßte.)

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Hierbei das Protocoll:
Gestern hat sich wieder ein Schüler ge-
funden: Otto Daniel Winge aus
Stockholm, jetzt in Berlin. Er hat sich
an Mendelssohn schriftlich gewandt, und
ist sehr, das Sie zwischen und Ostern hier
häufig beschäftigt sind, und erbittet
sich zu antworten und sehr dazu und zu
dem Besuche an Dlle Porsche Ihren
Exigenten in Anspruch genommen.

Die Schüler mehren sich täglich und
wir werden uns auf Ende schicken, als ich
dachte, noch Klotz einsetzen müssen.

Hat denn Ihr Lernstrazzer das Bis
in Aussicht gemacht? Es wäre auf Ostern sehr Lage
damit zu beauftragen, denn bis die
Arbeit einen Zimmermann oder Maurer
von einer Stunde. Bis auf weg
sind Verwandlung der Einrichtung
beizukommen, die ich Ihnen in Ihrer
Abwesenheit sind beilege.

Er ist mir beigekommen, Hr. Barth,
die Idee mitzutheilen, ihre Tochter zu
gratuliren, was nicht schwer sein wird, und
ihn zu ersuchen, sich der Sache mit anzu-
nehmen. Da Hr. B. die öffentlichen

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Gelegenheit nicht öffentlich ist, so würde es mir gewiß nützen und die Sache treiben. Was meinen Sie dazu? Soll ich mit ihm deßhalb sprechen? Dann müßten Sie mir aber auch sagen, wen Sie mit dem Titel beehrt haben.

Und nun meinen besten Wunsch zu Ihrer Reise, die recht erfolg- d. h. geldreich sein möge! Ich freue mich an Ihrer verehrten Frau Gemahlin, der ich mich bestens zu empfehlen bitte, eine so süße liebenswürdige Zeit Ihnen verschönt gefunden zu haben.

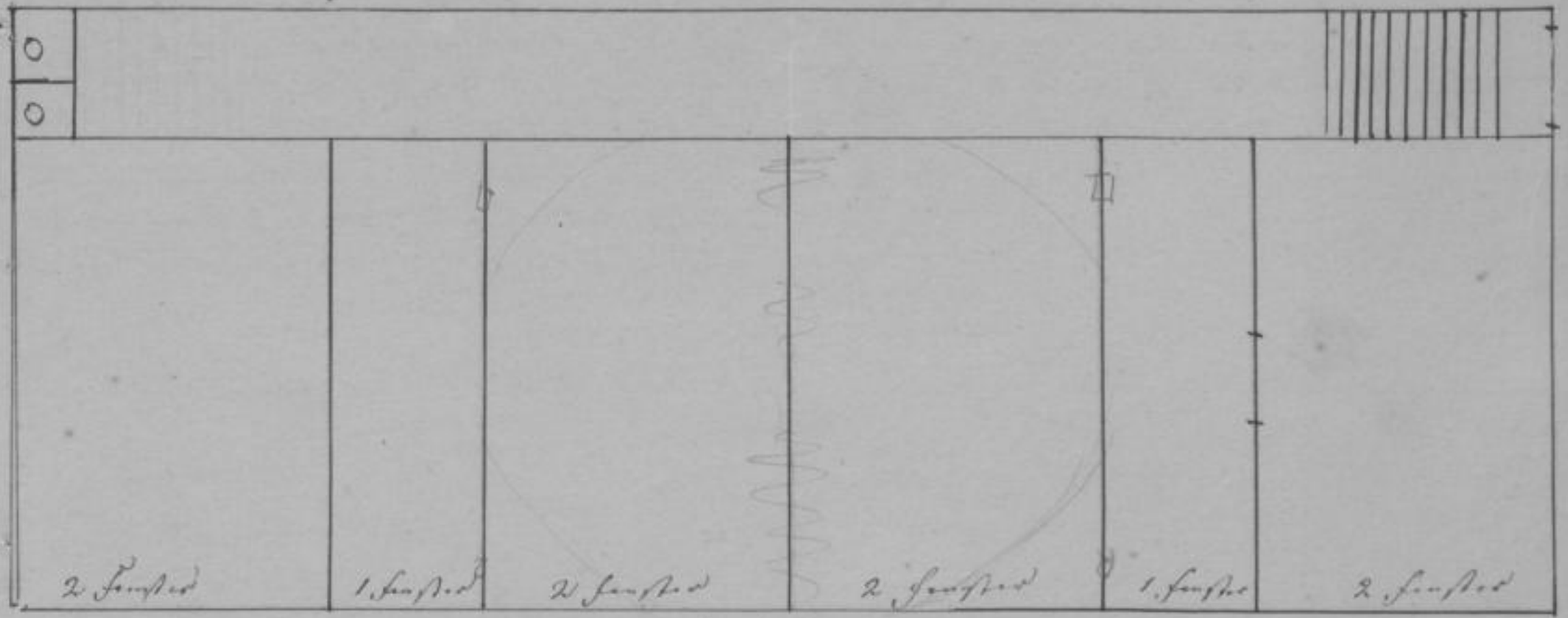
Verehrungsvoll

der Ihrige

F. Liszt

d. 15. April. 43.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig



Front von 10 Fenstern

53

Vorte

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Da es bei dem gewünschten Lokal nicht auf Schönheit, sondern auf Räumlichkeit ankömmt, so würde, wenn die Treppe wie auf umstehendem Riße gelegt würde, so daß die Hausthür in die Giebelseite zu stehen kämen und die Treppe unmittelbar auf den Gang führte, ein Fenster für die Zimmer gewonnen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

All. c, und Sie mir über den Modus des Landantrags sagen, ist so ausgestellt, daß ich ab, während Ihrer Abwesenheit pünktlich besorgen werde. Schicken Sie mir auch, ehe Sie reisen, Ihr Gutachten Anschlag, oder beurtheilen Sie ihn, mir denselben zu schicken, wenn er fertig ist. Ich hoffe, Sie sollen, wenn Sie zurückkehren, alles so weit gediehen finden, daß Sie nur die letzte Hand daran zu legen brauchen.

Auch danke ich Ihnen, daß Sie mir die Protokolle geschickt haben, die vielleicht während Ihrer Abwesenheit gebraucht werden. Die sämtlichen Beilagen zu Vogiers, die ich Ihnen Gründen habe, überliefere ich Ihnen auf Ihren Tisch.

Und so reisen Sie denn mit Gott!

Mit der Ihrige

Reil

d. 16. April.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Conc. 1

Hochgeehrtester Herr Bürgermeister,

Der Herr General-Musikdirector und Kapellmeister Dr. Mendelssohn-Bartholdy, welcher bei dem hiesigen Conservatorium der Musik nicht als Director, sondern als einer der mitwirkenden Lehrer angestellt ist, hat dem unterzeichneten Directorium davon Kenntniß gegeben, daß ihm gerichtliche Verfügungen vom 13ten dies. mitgetheilt und zur Verantwortung überlassen.

Auf den hierbei zurückfolgenden Zeugnisse ersieht derselbe, daß die Fähigkeiten und Verdienste, welche Ihr Herr Vater bereits besitzt, vollkommen genügend zur Aufnahme sind, jedoch müßte der Eintritt in das Institut so möglich nicht später erfolgen, als in die Mitte des Monats Mai, indem bis zu dieser Zeit Ihr Herr Vater, ohne Nachtheil für ihn, in die verschiedenen Classen des Unterrichts, wenn er zugetheilt werden würde, eintreten könnte.

Herr Dr. Mendelssohn-Bartholdy hat zugleich erklärt, daß er sich persönlich freuen würde, dem jungen Manne bei seinen Studien so behülflich als möglich zu sein, und daß derselbe gleicher Weise

Kosten für Unterricht, Pflege und Lebensunterhalt betragen:

80 Th. — Pro Quart. jährlich, vierteljährig praenumerando zu entrichtend. Honorar für sämtlichen Unterricht,
4 Th. — Recognitionsgeld für Bibliothek,
1 Th. — jährlich für den Aufwärter.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

30 — 50 Th. jährlich für Wohnung mit Mobilien und Licht,

48 — 60 Th. jährlich für den Mittagstisch.

Die Reinigung der Wäsche ist nicht theuer, als an anderen Orten.

Im Ganzen würde, außer den Lehrmitteln, der hiesige Aufenthalt jährlich ungefähr 100 bis 150 Th. betragen.

Für ein Fortepiano hat jeder Zögling für seine Kosten zu sorgen. Der Miethzins für ein solches Instrument, je nach Verhältniß seines Werthes, beträgt von 1½ bis 3 Th. monatlich. Da in hiesiger Stadt zu jeder Zeit schon gebrauchte Instrumente oft zu billigen Preisen zu verkaufen sind, so kann auch der Zögling sich ein solches anschaffen, daß er bei seinem Abgange vielleicht mit einigem Verluste wieder verkaufen kann, wodurch der Miethzins ersetzt wird.

Indem Ew. Wohlgeboren diese Mittheilungen genehmigen wollen, unterzeichnet sich mit größter Hochachtung

Leipzig, d. 18. April 1843.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Der Vorsteher dieses Directoriums hat Z. C. M. Mendelssohn Bartholdy gewählt, wie er wünschte.

Der Secret. des Conserv.:
H. Wohlgeboren
Herrn Bürgermeister Dr. Buchholz
in
Bockenem,
im Hildesheimischen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dass mir von dem ungenannt Verbleiben des Manuskripts zu Lauffen ja gar
sonderbar vorkommen, die Nachricht in der selben bestätigt, mag folgen.
Ich weiß es ebenfalls nicht. Die Umgebungen eines solchen Berges
durchkommen, wurde ich damit thun, die mir vorgemeldete Zeit, so möglich mag zu erwarten
sind, mich in mein Quartier zu meinen Büchern setzt.

Mit großer Hochachtung zeichne ich

Leipzig
den 19ten April
1813.

Ihre[illegible]

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sonn abend Sonntag Dr. Keil Montag

Es Entschluß daß wir Sonntag mit Sonnabend bey
Herrschaften Unterbrechung der Fahrordnung in Gemeinschaft
Jahr ist der Nichtantritt der Hahnschen Anstellung. Abreisegesuch um
der Einwilligung einzuholen u. zu erhalten, daß wir zunächst um
selbstständige Kündigung stehe, für diese Ostern aber der Kon-
gen bereits vorhanden ist u. selbst Sonntag für Michaelis
für Ostern 1844 erfolgen könnte, wonach wir Ost. 1844
nach Berlin 1844 ziehen würden.

Dieß erwachte sich die Ueberlegung wie wir einen sturg-
der Einkünfte halb sich zu gegen den Verminderung der Hahnschen
der Musikinstitutes für einen bloß unselbständigen Institutsvor-
zu nächst sich einrichten daß wir radicalen Plan für Berl.
führung kommen könnte.

Vielleicht würde die Localität die Leitung der Hahnschen Anstalt
u. Lehrerinnen und Schüler, noch am günstigsten gründlich
abfallen u. für diese sich andere Quartiere finden, die fort-
setzung aber von Gemeinschaft nach der Magazingasse
ist eine unbedeutende.

Für Michaelis dürfte übrigens wünschenswerth sein daß wir
Schüler sich Quartiere, aber so wie die bursa borussica
Lehrer sich bestätigt, daß der Voltmar'sche Verkehr Gründ-
stück mit der dreckigen Straße zu kaufen sei. Vielleicht wäre
auch die erste Etage des Hinterhauses, vermalen an Zimmermeister
Wank übergegangen, Gründstücke und so zu miethen für b. b.
kommen.

Mit größter Hochachtung stehe ich stets zu Ihren

Am 19 April 1843

Barth

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn Lüstr. A. Barth.

Ew. Wohlgebl.

Indem ich mir die Ehre gebe, Ihnen anbei die Zeichnung, die Sie die Güte gehabt haben, mir für das C.d.M. zu übersenden, mit der Anfrage zurückzugehen, ob das gewünschte Lokal in genannter Weise als Filialis für augenblicklichen Bedürfnis dienen soll. Dies ist nicht der Fall. Ich bin in der Lage grossen Saal von Vollständigkeit, wie Sie selbst, so würde ein solches Mittel nie in Vorschlag gebracht haben. Das erwähnte Lokal würde vollkommen entsprechend sein, nicht blos für jetzt, sondern auch für alle Zukunft bis möglichst grosse Ausdehnung des Instituts, und würde Vortheile gewähren, die kaum anderen zu geben vermag. Ich erwähne nur folgende:

1) Es würde in der Mitte der Stadt liegen, keine Zeit durch Entfernung verloren werden, und die Schüler pünktlich eingehen und entlassen werden können.

2) Das Lokal ist durch seine Lage im Hofe gegen allen äußeren Lärm, selbst in der Messzeit, geschützt, was sehr zu beachten ist, und das Institut stört auf keine Weise die Bewohner zur Last.

3) Der Saal würde so vortheilhaft liegen, daß an keinem anderen Orte, in dem mir einer Klasse eingerückt zu werden brauchte, da Treppe, Zugang und die vorhandenen Räume direkt benutzt werden würden. Ein Brauchen Raum besonderen Park, wie in einem anderen Lokale als sie liegt in die Räumlichkeiten sehr angenehm würde, indem das Concert-Directorium und die Lehrzimmer seinen direkten Blick auf die Eingangsthür gestattet hat. Auch die musikal. Bibliothek des Conservat, welche mit benutzt werden soll, ist in demselben Lokale und gleich zur Hand.

4) Wünschenswerth würde es sein, selbst für das Gewandhaus, daß die beiden musikal. Institute, Conserv. Concert, die so vielfach in einander greifen, sich ergänzen würden, in denselben Räumen vereinigt würden, wodurch auf jeglichen Art Hof an Ausdehnung gewinnt.

Das für einen so wichtigen Bau würde es zu bedauern, wenn die vorgeschlagene Lokalität im Stadthausgebäude benutzt werden sollte, wo alle Klagen wiederzugeben wären, und die nöthige Ruhe zu Proben der Zimmer zu erlangen.

Und wo sollen wir Geld hernehmen, um solches Lokal zu bezahlen, das jedenfalls mit 4, das ist in einer Stadt wie Hannover nothwendig zu Privatstunden verwendet werden kann? Wo sollen wir selbst Geld hernehmen, um ein solches Haus möglich zu vollendet sein würde, um andere zu möthige Räume Lokale zu miethen, wo würde sich ein solches finden?

Das Publikum scheint die Ansicht zu haben, dass mit der Errichtung des Institutes auf Actien ein Capital gewonnen wurde, welches Ausgaben, wie z. B. für ein anständiges Lokal, wie wohl gar für ein Haus einer solchen, nicht zu scheuen brauche. Mit einer wirkl. Lehranstalt ist es aber eine ganz andere Sache, wie mit einer wissenschaftlichen. In dieser können 20–30 Schüler, ohne Nachtheiligkeit nebeneinander, an verschiedenen Lehrstunden Theil nehmen, wo die Einzelnen nacheinander sich mit jedem Neu aufgenommenen ganz können zu wichtigen Lektionen und 2–4 zulassen, wo mehrere anwesende Schüler vermöge dessen auch zugleich die Aufgabe, indem und Classen gestellt und Lösung angefertigt und bezahlt werden müssen. Darum können die Räume Kräfte und auf die Persönlichkeit nicht müssen allen Rücksichten überhaupt bestehen. Wir werden auf die Kosten können Rücksicht selbst einen Fond für dieselbe zu gewinnen. Und das wollen wir auch nicht, indem wir glauben, dass es vorzuziehen sei, auf die Gegenwart möglichst vortheilhaft einzuwirken, als für eine ungewisse Zukunft zu sammeln.

Versagen die Behörden Ihre gewünschte Zustimmung nicht, dass wir das bezeichnete Lokal erhalten, so könnte vielleicht Abhülfe in folgender Weise getroffen werden. Die 2 genannten Lehrer könnten, dass die Hochschule Lehrstunden die Räume dazu zu Mittags abträte und auf diese Stunden verzichtete. Die Räume könnten alsdann Gunsten vielleicht auf der Zeichnen geschafft werden, wo sie vielleicht selbst während der Mittags-Pause bis zum Abend d. J. bleiben könnten, da, wie ich höre, nicht der ganze Tisch den von den Zeichnenden benützt wird. Schulte und den Mittag für die vorgenannten Räume nicht verlieren, so könnte sich auf dieselben ihre

Verordnung, so wird sie jetzt sich, auf die genommene Klage wieder aufstehen, wodurch freilich die Aussicht der Zuschlagenden dürfte. Auch könnte von dem zubenutzten Theile der Teichbesitzer ein Theil zu diesem Zwecke abgetreten werden.

Vielleicht hat die Stadt für das jüngst niedergebrannte Institut noch nicht gethan, was man wünschenswerth findet, allein es ist doch sehr begreiflich, da Se. Maj. der König sich schon so freundlich gezeigt hat, so freund gegen wird, indem schon das Institut sehr am Herzen liegt. Der Rath Leipzig ist durch die Lieferung der benöthigten Bäumenpflanzen Lagerbäume gefallen und gesichert, daß ebenfalls gut für Dresden oder einen andern Ort, hätte verwendet werden können, und die Stadt könnte ihre Thätigkeit in Anordnung der Königl. Gnade auf die schönste und würdigste Weise dadurch bezeugen, daß sie der nicht bedeutenden Last überhaupt in dem Institute das Lokal ohne Miethzins überliefs. Für diese Überlassung könnte sie einige Freistellen für arme Leipziger Talente stiften, wie bereits Se. Maj. der König gethan hat, wodurch der Zweck der Anstalt erreicht würde.

Der Vortheil, den die Stadt Leipzig von dem Institute ziehen wird, ist so überwiegend, daß diese Ansicht, wie ich glaube, nicht unbillig erscheint. Denn unbezweifelt dann, daß das Institut selbst der Stadt und den Ihren zureicht, wird sie auch keinen unbedeutenden ~~Vortheil~~ pecuniairen Nutzen von demselben ziehen. Außer den Honoraren für die Lehrer und Beiträgen für Wohnung, Tisch, Wäsche pp. 150 ℛ ausmachen. Es sind bis jetzt wirklich 26 Schüler inscribirt und 10 angemeldet. Dies macht schon jetzt jährlich ein Capital von c.a 5000 ℛ, welches, nebst den Lehrer-Honoraren, in der Stadt bleibt, und von welchen die mannichfachsten Nähr, von Lebensmitteln, Kaufmann, Logisvermiether, Handwerk, Professionisten, bis auf den Aufwärter und Nachtwächter herab, Nutzen ziehen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ich will nicht erwähnen, wie das Institut auf die Nachmittage (Concert, Liszt, Theater) auf die musikalische Leitung überhaupt wohlthätig einwirken wird. Ich sind genöthigt, eine tüchtige Lehrerin zu erhalten, darauf bedacht zu sein, tüchtige Musiker, die zu solchen brauchbar sind, heranzuziehen, was für die Nachmittage nicht ohne Folgen bleiben kann. Dann wird die Mitwirkung der Zöglinge selbst von Vortheil für die hiesige Musik sein. Diese an den beiden Festtagen sind bei den Aufführungen 6 Pfund thätig gewesen.

Und so verbleibe ich Dein FL

d. 22. April 1843.

Hochverehrtester!

Seit Sie abwesend waren, habe ich exercizirt, correspondirt, communicirt, corrigirt, inscribirt, recizirt, immatriculirt, in und wieder alle ist, und Sie nicht incommodirt und stö-rirt, weil Sie nicht da waren.

Hierbei fällt mir zu Bemerken.
Gegen die Bestellung des Hrn. Ghezzis haben Sie das gewünschte, was auf Ihr Ansuchen in Ihrem Briefe, wegentlich gelesen zu sein darauf bezogen hat. Ich werde ihn heute einführen.
Die Protocolle will ich einstweilen bei mir behalten, bis Sie so bald wieder festsitzen. Ich bitte geschäftlichen Sie vielleicht Weiteres von mir.

Ihr Treuer

L.

d. 21. April.

Ihr Aufsatz von G. habe ich noch nicht.
Mit L. habe ich privatim gesprochen und Alles selbst mit ihm in einer sätzlichen Correspondenz, daß er wieder mit andren Leuten friedlich klüger wird. Er will und in das Stadtsteinzeichnen Schul in Ihr Lehrzimmer setzen. Ich theile Ihnen seinen meinen Brief mit, wenn Sie Lust abreisen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Ein Hochgräfliches Conservatorium
der Musik in Leipzig.

Um möglichen Bescheid meinem
Sohn August, der bereits das 14te
Lebensjahr zurückgelegt hat, der Fort-
setzung seiner musikalischen Anlagen
mehr Gelegenheit zu geben, ist der mein
innigster Wunsch, ihn vor möglich
in dem dortigen Conservatorium
aufgenommen zu sehen. Die Anlagen
für Musik besonders Violine betref-
fend muß ich den schönsten Hoffnungen,
und mag ich daher die freundliche
Bitte, ob ein Hochgräfliches Conserva-
torium geneigt sey, ihn unter den
allgemein üblichen Bedingungen in
dasselbe aufzunehmen.
Im gewünschten Falle bitte ich um
gefällige Antwort und Mittheilung der
Bedingungen, so wie die Zeit der
Eintritt daselbst zu bestimmen.
Hochachtungsvoll zeichnet

Dortmund 21. April 1843.

Clemens August Löpke

Resp. 30. April.

61

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipz., d. 28. April 1843.

An
das Directorium
des Musikvereins
zu
Leipzig.

Indem Einunterzeichneter Leipzig's musikalischen Zustand in Augenschein nimmt, findet er junge, talentvolle Individuen in ihrer Entwickelung begriffen. Musikschüler, die ihnen Anleitung und Unterricht nicht nur Lehrmeister, Künstler und Kunstfreunde Theilnahme an ihrer Ausbildung angedeihen zu lassen.

Dieser war mir behufs der Theilnahme meinerseits des Directoriums, des Musikvereins angehören, zu Rathe, zu Berathung und Beschlußnahme mit

Freund's hiesiger Aufenthalt einen kleinen Zeitraum zu
dauern scheint, so ersuche ich Sie, mir einige Exemplare
Ihrer Zeitung zu diesem Zwecke ein baldgefälligst zu
senden. Sollten nun 500. Exemplare ganz regelmäßig übersandt
werden, so würde es mir zweckmäßig erscheinen, die
Sendung nach Frankfurt in Aschaffenburg zu
deponiren. Diesen Auftrag gütigst zu übernehmen und wohl
allenfallsige Berücksichtigung hiermit empfehlend
zu bitten,

Mit ausgezeichneter Hochachtung ergebenst

Leipzig den 26. April 1843.

Dr. W. Demuth.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das Königliche Directorium
des Conservatoriums

zu

Leipzig.

Nachdem das Königliche Directorium seinerzeit meinem Sohne Hans Constantin Josef auf Ansuchen nach dem Absolvirung seiner Studien in das Conservatorium seine Aufnahme zugesagt hatte, so sage ich nicht mehr dem. Verfügungen [illegible] meinen gegenwärtigen Entschluß, meinen Sohn als Schüler des Conservatoriums wieder zurückzuziehen, selbst wenn auf die Aufnahme meines Sohnes mehr reflectirt werden sollte, da ihn nun die Verfügung [illegible] die Kunst und Leben zu lassen, [illegible] zu wagen, und [illegible] nicht als ein [illegible] Verfügungen und [illegible] Verfügungen und die Zurückgezogenheit, welche wir ganz [illegible] wird, die Verfügungen

ad acta,
da der Hilfsschüler seinen Besuch, welcher zur Aufnahme als Künftig erkannt wurde, auf ein Jahr lang Privatunterricht erhalten will.

63

Hierneben:

ein an den Herrn Verleger pro Jahrgang
80 Sgr. portofreie Einsendung des Betrages zu Heft
[illegible] zu erhalten.

Leipzig am 3 Mai
1840.

Johann Gottfried Jacob,
Stadtpfeifer zu Braunsdorf bey
Penig in Sachsen.

Hochgeehrtester Herr Hofrath!

Von Herrn Director Schleinitz höre ich, daß das Conservatorium, dessen Vorstande Sie präsidiren, den bis jetzt gebrauchten Flügel unserer Fabrik mit deutscher Mechanik zu behalten will. Ich erlaube mir sehr Ihnen darüber beigehend eine Rechnung und zwar nach dem Preise zu überreichen, wie wir denselben nur unseren ältesten regelmäßigen Abnehmern zum Wiederverkauf stellen.

Sollte aber mit Ihnen jetzt oder später ein zweites Piano nothwendig werden, um in solcher Versetzung, wünsche ich Sie diesen zweiten Flügel in gleicher Qualität wie den jetzigen als ein Geschenk für das Conservatorium von mir anzunehmen. Die Wahl desselben aus unserem Vorrath deutscher Flügel würden wir, jetzt oder später nach

Ihrem

64

Ihrem Komitee, Ihrer Direktion und der Singakademie
Rechnung tragen, die städtische Singakademie
Mitbenutzung zu gestatten.

Genehmigen Sie meine besten Wünsche für das
fernere Gedeihen der Gesellschaft und die
Aufführung recht vollkommener Leistungen.

Ihre
ganz ergebene
Fanny Hensel

Leipzig am 8. Mai 1843.
Empfg. d. 9ten Mai

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ich wurde ein natürliches Gewicht meines Geschlechtes.
Ob ich die Zeit, in Amerik. Druck? Jahrgehalt ein Schlüssel
folgt. F. 9/5 43.

Jahrgehalt den letzten; aber ich frage mich, ob mein Sohn
meinen Namen Mich. Denk das Jahr N. für das Concert.
mich Dirigenten würden? Monsieur Meinen! Ich.
Ihr Ihnen d. mit Dankbarkeit Ihr Gleiß
Ihnen schenkt dankbar Ihr Reitmann

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig d 12 May 1843.

Ew. Wohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von einem Verwandten beauftragt wurde, seinen Sohn Gustav Klauer bei der Musikschule als Schüler anzumelden und in Folge dessen bereits vor längerer Zeit mit Ihrem Stadtrath Seeburg, Rücksprache genommen hatte. Mannichfache Umstände haben meinen Verwandten verhindert, seinen Sohn bereits früher hierher zu bringen und dies soll nun gegen Ende dieses Monats geschehen. Gustav Klauer ist ca. 17 Jahr alt und hat bis jetzt das Gymnasium in Nordhausen besucht; in Bezug auf Musik hat er eine angenehme Ausbildung auf dem Pianoforte erhalten und die Anfangsgründe im Generalbass erlernt, so weit es Zeit und Umstände gestatteten. Beiliegende Compositions-Versuche wollen Ew. Wohlgeboren gefälligst prüfen und demnächst die gefällige Anmeldung des ergebenen Gustav Klauer gewärtigen.

Ew. Wohlgeboren

ganz gehorsamster

Böttcher
Kaufmann

Sr. Wohlgeboren
Herrn Generalmusikdirector
Dr. Mendelsohn Bartholdy
Hochwohlgeb.

Sievelke

66

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochverehrtester Herr!

Hierbei Frl. Hedwig von Gustav Klauer aus Nordhausen, von welcher Anmeldung ich weiß gar nichts wußte, was selbstverständlich wie dieselbe bei Ihnen mündlich erfolgt ist. Ich habe sie und in meine Liste notirt.

Sollte die Herren während ihrer Abwesenheit unvollständig geworden sein, so bin ich gern erbötig, sie zu vervollständigen, wenn Sie mir sie mittheilen wollen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Dr. Hugo

d. 14. Mai 43.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Gotha den 5/25 43.

Fürth den 28 May 1843.

Lm: Hochgeehrter

Die Ankündigung in No: 3. der Leipz: Musikzeitung, macht den Wunsch in mir rege, meinen Sohn, welcher bereits sein zwanzigstes Jahr erreicht hat, den Unterricht in der neuen Conservatorium genießen zu lassen.

Da nun laut der Ankündigung, Meldungen nur bis zum Monat April angenommen worden sind, erlaube ich mir gehorsamst anzufragen, ob mein Sohn nicht zu Johanni oder Ende Juni noch eintreten könte? Ich hoffe sollte dies mir gefälligst zu bemerken.

Er hat sich vorzüglich dem Clavierspiel gewidmet, nächstdem bläst er Fagott, d spielt Violine, auch möchte er meinen Sohn in seinem Fach = Orchester mitgewirkt hat, daß er mir meist er ab in der Composition, und Fer = tigkeit auf genannten Instrumenten gebraucht hat, wird sich durch die Prüfung ergeben.

Da nun leider unsere Mittel gering sind, und wir ihn noch mein Sohn in Leipzig bekannt haben, dürfte es wohl mit Ersparnißen verbunden sein, ein leidliches und billiges Unterkommen, und vor allen ein gutes Instrument zu bekommen, wenn nicht die Direction sich meines Sohnes annehmen, d. ihn mit guten Instrumenten versieht. Ich bin auch ein wenig Gelegenheit zu Stunden, wo durch Gelegenheit wäre, ihn mit guten Instrumenten zu versehen, wenn nicht die Direction sich meines Sohnes annehmen, d. ihn mit guten Instrumenten versieht. Ich bin auch ein wenig Gelegenheit zu Stunden, wo durch Gelegenheit wäre, ihn mit guten Instrumenten zu versehen.

Mit der Bitte, mir bald möglichst Nachricht zukommen zu lassen, empfehle ich mich

Lm: Hochgeehrten

ganz ergebenster
L. A. Hauff
Obrist-Lieutenant im Herzogl: Sächs: Gothaischen
Linien Bataillon.

Leipz. Musik Ztg. 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Hierbei überreiche ich den Kistnerschen Brief mit dem Verzeichniß der Restanten. Das Receptions- und Prüfungsbuch habe ich noch zurückbehalten, im Fall ich es vor meiner Abreise noch brauchen sollte. Ich werde es in die Chatoulle schließen und heraussetzen, so daß Sie dasselbe zu jeder Stunde auch während meiner Abwesenheit durch Quasdorf bei mir holen lassen können, wenn Sie dessen etwa benöthigt wären.

Mit bekannter Verehrung

des Ihrige

Keil.

d. 3. Juni. 43.

69

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dr. Hofrath Flügel

Herrn Hofrath Dr. Keil

Dir.

Zur gefälligen Notiz:

Das erste Quartal haben folgende Schüler des Conservatoriums noch nicht bezahlt:

No.	6.	Pfitzner	a. Frohburg
"	14	Bratfisch	" Altenburg
"	21	f.c Wolfmann	" Kneisel
"	22	Schumann	" Walzig
"	31	f.c M. Reiner	" Bretschneider: ist Pfl. 31 angekommen
"	33	M. Bezeth	" Rotterdam
"	36	Löpke	" Dortmund
"	38	Buchholz	" Beckenem.

Bei No. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 25, 34 ist die Einzahlung des 1. Quartals Beitrages, die für alle Schüler Pflicht ist, bereits erfolgt.

No. 17 f.c Sachs noch nicht eingegangen.

Wegen Bratfisch wird Herr Kistner wohl das Nöthige veranlaßt haben, derselbe sollte die alte Mahnung bezahlen widrigenfalls für ihn die Lehrstunden gesperrt werden.

Leipzig d. 1 Januar 1885

Hochachtungsvoll

ergebenst

Fr. Kistner

70

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig d. 16 Juni 1843

Auf Ihr Schreiben vom 3ten d. M. in Betreff der Signale für die Musikschule theile ich Ihnen hierdurch mit, daß ich gegen Ihren Vorschlag nichts einzuwenden habe, daß dieselben auf Conservatorien für Musik eingeführt worden ist, halte es für räthlich, daß einige Schüler, welche bereits in theoretischer Beziehung die erforderlichen Kenntnisse sich angeeignet haben dürften, einfach praktisch, die ferneren Ausbildung in der Musik zu erlangen, und zu diesem Zwecke in die Leipziger Musikschule aufgenommen werden.

Ihr Verfahren Directorium habe ich Ihnen ergebenst ersuchen wollen, mir Ihnen meine geneigte Rücksicht

zu erfahren, ob meine gegenwärtige Anstellung der jüngere Lindner und der selbe nun nächsten Neujahr seine Stelle, also der p. Lindner gefällig seine Entschließung mir baldigst mögte, damit wir Zeitig genug zu Ausmachen Lindners oder geeignetes erfahren und was sonstigen Bedingungen jedenfalls nöthig sein dürfte.

Einer gefälligen Rückäußerung entgegen sehend verharre ich mit der vollkommensten Hochachtung

Ergebenster

Dresden den 20ten Mai 1843. Adolph Brand

Johannisplatz bei Fürst Lazarett.

Frankirt, daß Lindner am 1 Oktober 1843 allhier eintreffen soll.

L.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrtester Herr Professor!

Durch unsern Freund Hirsig gütigst veranlaßt, erlaube ich mir, Ihnen anbei Gelegenheit zu geben, mich persönlich kennen zu lernen.

Mein Name ist Albrecht, welcher sich seinen Studien nach Philologie und Literatur mit Vorliebe seit Ostern 1841 in Leipzig widmete und durch Unterricht in der Musik sich theilweise sein Brod verdienen mußte, weil meine Verhältnisse zu Hause nur sehr mäßig sind und ich mir durchaus kein Vermögen besitze, um ihn in allen Wissenschaften zu können, und sich mir nun bald, oder Ostern d. J. spätestens, durch ein Conservatorium in Leipzig begründet würde. Ob es mir dieses nicht sei, so brauche ich mich gar nicht darüber, sondern ich sehe nur hinzu, anmerken, daß, wenn es dasselbe nicht sein könnte, ich sehr wünschen möchte, in Ihrer unmittelbaren Nähe zu sein, so gut und heilsam für mich auch diese Umstände sein würden. Inzwischen höre ich, daß Sie selbst begründet würden und man daher nicht dasselbe an Ort und Stelle kennen, oder ich aber absolut bis

schienen würde. Mein Herz klopft sich aber doch dem mit einem und sollte nun das Glück in die Arme fliegen zu können zu werden, und wir große Freude genießt. Es wurde sich nun vor das Conservatorium Unterricht im Conservatorium durch Privatunterricht zu verdienen, und ist aber bis jetzt nicht gelungen ist. Es gibt zwar Violinschüler, aber und es dafür empfängt Preise hinge nicht für für seinen Lebensunterhalt in Leipzig. So würde mich und meinen Herz sehr schmerzen, wenn es dich nur, Krankheit Zufälligkeit wieder nur betreffen würde, da es vorauss der Gesundheit Gelegenheit hat mich mir da sich unterstützt Einnahmen abzubilden. Ich bitte sehr. Nachsehen dafür ergebenst sich um bis den 15ten d. M. zu gedulden und ich werde Ihnen dann den mir beigefügten pränumerando Betrag mit 4 Thl. Sächsisch einsenden

Bist vollkommener Hochachtung empfehl ich mich zu gewogtem Wohlwollen

Altenburg,
den 10ten Juni
1843.

ganz ergebenst
Adolph Brassin
Conservator der Herzogl. Kirch.
und Kammermusiken zu Altenburg.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Das Haus Conservatorium — Herr mir alles Seine
Bitte gutgeschrieben hat, womit ich ihn als Proclamator
beglückwünscht hatte — Ich war 13 Jahre, begabt
und ich habe das Glück mit Herrn Kl. abgeschlossen.
Die dritte Gelegenheit klingt so freundlich!
Ich habe 40 Jahre Gesellschaft Conservatorium der
Künste und Antiquitäten kaufen. Absolut sicher
ist es nicht ein Kätzchen, das ein gutes
Haus hat. Ich bitte Sie mir
Grüßen für die Jüdin.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

ALTENBURG.
10 IUN. 1843

Herrn

Herrn Musikdirector Dr. Seeburg

Wohlgeboren

frei.

in

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Verehrung,

Hochgeehrtester Herr Kollege!

Indem ich Ihnen heute für die gütige Zusendung, die Sie mir in Ihrem Briefe vom 4. Apr. d. J. über die Leistungen Mendelssohns zugehen lassen, meinen mir noch ganz klaren Dank ausspreche, mit diesen Zeilen meinen Glückwunsch zu Ihrer Ernennung zum Ehrenbürger mit der Bitte, mir Ihre Anwesenheit zu gütigen, welche Persönlichkeit an zu schreiben sich, um die Mendelssohn-Feier mitbegehen zu helfen, erlaube ich mir, als Mitglied in Leipzig, durch seine Leistungen einen Anlass zu Klagen haben wird. Dass Mendelssohn in Leipzig ist war, häufig auf sein Haus bestimmt warden, obgleich sein Haus auf Reisen nicht gestellt ist; für

Ihnen

74

längere, als wir sonst annehmen. Im Mittel nicht
zu weniger, wenn es nicht etwas mehr sein sollte,
sollte, dass er nicht über den Tod hinaus
dauerhaften Bestand, aber er kann doch Bestand nicht
für zwei Saatlängen Samen Vorrat bringen kann,
falls starke Niederschläge kämen. — Sonst ist
anfangs billig, so weit es möglich und thunlich
ist, das Saatgut einzubringen, sobald es der Boden,
mit der gehörigen Feuchtigkeit zu sagen

Ihr. ergebener

Würzburg, d. 26sten Juny

1838.

Schaaf

Inspector.

Leipzig d. 11 Juli 1863.

Hochwohlgeborner Herr

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ew. Hochwohlgeboren

gefälligen Brief vom 9ten d. M. habe ich mit Vergnügen erhalten und ersehe daraus, daß Sie geneigt sind, mir Ihre Compositionen zum Verlage anzubieten. Ich bin gern bereit, mich mit Ihnen über die Bedingungen zu einigen, unter welchen ich Ihre Werke zu verlegen wünschte, und bitte Sie deshalb, mir gefälligst anzugeben, welche Sie mir zunächst anbieten wollen.

Ich bemerke dabei, daß ich mich nur auf solche Werke einlassen kann, welche sich für den Concertsaal eignen, und daß ich Ihnen für jedes Werk, welches ich von Ihnen verlege, ein Honorar von 50 Thlr. zahlen werde.

Ich bitte Sie, mir Ihre gefälligen Vorschläge recht bald zukommen zu lassen, damit ich Ihnen meine Ansichten über Ihre Compositionen mittheilen kann, und bemerke noch, daß ich Ihnen, wenn wir uns über die Bedingungen einigen, sofort 25 Thlr. als Honorar für das erste Werk einsenden werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Ew. Hochwohlgeboren

Leipzig d. 12 Juli 1863.

Zu dem Preußischen Militärdienst Tauglichkeit [illegible]
ohne bemerkbare Einschränkung möglichst [illegible], zu dem Militärdienste [illegible]
sein, die einzige Bitte, sich die möglichste Reinlichkeit [illegible]
Person in Hinsicht [illegible], zu halten, damit allenfallsige Besuche mit
mit möglichem Anstand verstellen können; - wenn Dero würde [illegible], wenn
sie mit dem Preußischen Corps nebst 3 [illegible] Wagens
mit [illegible] ist, mitmarschiren, indem
mir [illegible] die jährlichen Emolumente von f 140 Einem Kriegsbeschluß
Dienstes [illegible] werden, mit welchen Summa mir [illegible] für die
Lebensmittel [illegible] werden

In dem [illegible] Empfehlung der möglichsten Bequemlichkeit
meiner [illegible] Bitte, bin ich mit [illegible]

Ihr

gehorsamster Diener

L. Horn

Mein Pferd ist [illegible]
und [illegible]

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochwohlgeboren
Hrn. Rathsrath Dr. Seeburg
Leipzig.

Für Ihre gefällige Zuschrift vom 25ten März d. J. sage
ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Die sind
mir darin mit so steter Güte und Aufmerksamkeit zu
Hülfe gekommen, daß es mir sehr
angenehm gewesen ist einen Mann kennen zu lernen
an wem ich mit den größten Zuversicht meine Forderung
adressiren kann. –

Mit diesen Zeilen bin ich so frei Ihnen
die Nachricht mitzutheilen, daß mein Concert
morgen oder übermorgen über Nacht anzukommen ge-
denkt, Für Nun nach Kopenhagen, dann über Hamburg
und Magdeburg nach Leipzig; und darf ich Ihre
gütige Nachricht hoffen wenn ich mir erlaube Sie
ergebenst zu bitten, mir ein Logis bestellen zu lassen.
Von Ihnen und meinen Freunden hoffe ich nicht eher Schrei-
ben zu bekommen als wenn die Reise, wie jetzt der
Fall ist, beendet sey. –

77

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ich entsalte mich diesmahl einstämmlicheren Aussprüchen. Sie kennen mich, wissen mich empfindet besser als ich es auszudrücken vermag, aber was ein Vater der sein wohlerzogenes Kind in die Welt ausschickt, an seinen theilnehmenden Menschen zu sagen hat. Meine Verhältnisse, meine Pläne, meine Oeconomie, der mit Anstand zu führende Haushalt, nöthig, und das Aufenthalt meiner Söhne im Auslande wird sich wohl nicht auf eine sehr lange Zeit ausdehnen können, ich handle die mir kommende Frühjahr. —

Nun, so sei gesagt: Adieu! ich bitte meine Freunde an Sie, an Ihre werthe Familie und an die gesammten Mitglieder des Directoriums um Ihren Antheil.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Bergen in Norwegen d. 15ten July 1843. —

ergebenster

Ed. Grieg

Höchwohlgeboren Herr: Professor Dr: Seeberg
in Leipzig.

Meine Schwester Pauline wird Ihnen dieser Adresse bringen, wenn Gott will, persönlich überreichen. Sie wendet sich an Sie und Ihre hochgeachtete Familie mit Zuversicht und in der Ueberzeugung in Ihrem Familienkreise treue und edle Aufnahme und Beschützer zu finden, und darin erfreut sich ihr liebender Vater.

Bergen in Norwegen d. 15ten July 1843.

mit wahrer Hochachtung

ergebenst

Ed. Soeberg

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Kopenhagen den 29ten Juli 1843.

Hochgeachtete Herren,

Da es mein höchster Wunsch ist, an der Leipziger Musikschule Unterricht zu erhalten, so sehe ich mir die Notwendigkeit, einige Erläuterungen über meinen musikalischen Zustand zu geben.

Von meiner Kindheit an habe ich Klavier gespielt; jedoch hat die Liebe zur Musik sich nicht in einem ungewöhnlichen Grade geäußert; meine Lehrer, einer nach dem anderen, bezeugten, daß ich zwar Talent besäße, aber nicht fleißig sei. Unterdessen setzten mich meine Eltern zum Studieren, und ich ward Student. Als ich nun bestimmte Lebensbahn einschlagen sollte, wählte ich, oder richtiger, ließ ich mich bestimmen, die Theologie zu studieren, weil sie war als eigentlich gleichgültig. Vor einigen

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

sehr drei Jahren erwachte nun erst die Liebe zur Musik,
und allmählich ward es mein bestimmter Wille, mein ganz.
zes Leben der Musik zu widmen, namentlich als Pianist.
Als ich aber diesen Entschluß meinem Oheim angekündigt
hatte, glaubte ich, nach der Art, wie sie es aufnahmen, es
sei meine Pflicht, die Jahre, in der sie mich so weit gebracht
hatten, erst zu vollenden, und die ist endlich erreicht im
Januari dieses Jahres, in meinem 24ten Jahre. In der fast
dieser Zeit verflossenen halben Jahre habe ich die fast
nur zum Exzelen angewandt, aber Nichts von der Theorie.
gelernt. Nebst Scalen, Fingerübungen und dergleichen
habe ich mehrere Stücke gespielt, zum Beispiel Beethovens
Sonate pathetique, mehrere Lieder ohne Worte von Men.
delssohn-Bartholdy, zum Beispiel No 3 im 18ten Heft; und
das Gmoll Concert von demselben habe ich mir viele
Mühe gegeben, aber es über meinen Kräften gefunden,
obwohl nicht ganz und gar; das erste Allegro ist mir

so ziemlich gelungen, nach vieler Mühe habe ich
die Stücke von Gumpelt "Maus ich ein Vöglein wäre"
im richtigen Tempo gefunden, u. s. w. —

Nun erlaube ich mir die Anfrage zu stellen, ob ich zum
1sten Oktober in die Musikschule aufgenommen werden
kann, für welche Zeit ich voraussetze, daß ein neues
Semestral beginnt.

Ihr tiefster Ehrfürchtigst

Heinrich Kiesau, candidatus theologiæ.

Leipzig, Königsplatz No 386.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

KJØRENHAVN 29 7 1843

76

HAMBURG 1 AUG 5 1/4

Dem hochgeehrten

Directorium der Musikschule

franco 5 Rthlr in Leipzig

13

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochwohlgeborner Herr
Hochgeehrtester Herr Professor!

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 7ten dieses Monats beehre ich mich Ihnen ergebenst zu erwiedern, daß ich mich Ihrem Wunsche gemäß sogleich an das Directorium und Lehrercollegium des Conservatoriums der Musik zu Leipzig gewendet habe, um die Aufnahme Ihrer Tochter Clara Wieck in die Pianoforteclasse des Conservatoriums zu erwirken.

Ich bin so glücklich Ihnen die Nachricht ertheilen zu können, daß Ihrem Gesuche gewillfahrt worden ist, und daß Ihre Tochter Clara Wieck vom 1ten September dieses Jahres an in die Pianoforteclasse des Conservatoriums eintreten kann.

Leipzig,
den 10. August
1843.

Ergebenst
Dr. Hermann Härtel
Verleger der Allgemeinen Musikalischen Zeitung, des Repertoriums der Tonkunst und des Neuen Repertoriums für Musik.

Hochwohlgeborner Herr
Hochgeehrtester Herr Professor!

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 7ten dieses Monats beehre ich mich Ihnen ergebenst zu erwiedern, daß ich mich Ihrem Wunsche gemäß sogleich an das Directorium und Lehrercollegium des Conservatoriums der Musik zu Leipzig gewendet habe, um die Aufnahme Ihrer Tochter Clara Wieck in die Pianoforteclasse des Conservatoriums zu erwirken.

Ich bin so glücklich Ihnen die Nachricht ertheilen zu können, daß Ihrem Gesuche gewillfahrt worden ist, und daß Ihre Tochter Clara Wieck vom 1ten September dieses Jahres an in die Pianoforteclasse des Conservatoriums eintreten kann.

Leipzig,
den 10. August
1843.

Ergebenst
Dr. Hermann Härtel
Verleger der Allgemeinen Musikalischen Zeitung, des Repertoriums der Tonkunst und des Neuen Repertoriums für Musik.

An ein Hochzuverehrendes Directorium und Lehrercollegium des Conservatoriums der Musik zu Leipzig!

Da die Zeit, während welcher mir vergönnt war, die Stunden des Conservatoriums der Musik zu Leipzig zu besuchen, nun bald verflossen sein wird, und ich schuldigst wünsche, an diesen Stunden noch ferner Theil nehmen zu können, so wage ich es ein Hochzuverehrendes Directorium und Lehrercollegium die ungenannte Bitte, mir die von demselben gütigst bewilligte Freistelle noch zu belassen.

Die pecuniären Mittel, welche mir Vater besitzt, müssen zu dem Letztgesetzten Honorar nicht hinreichen, da derselbe noch meine Familie zu versorgen hat, und müssen ganz verhältnißmäßig vertheilt werden.

Mit der Versicherung meiner steten Dankbarkeit für Ihre Güte erwarte ich gütigst Ihre gefällige Antwort auf meine ergebenste Bitte, und verharre

mit Hochachtung
Ihr
ergebenster
Hugo Grünwald.

81

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Leider überraschte der Postmeister gestern Abend meinen Vater. Er dürfte Sie mit 2 Thlr. an 1 Thlr. an Schneider mir Nun. Die Leute ahnen selbst ihr Unglück nicht Nun ist mir gestern gestohlen, weil M. zu Hause war Heute früh, als Sie fort waren, kam Herr Schmidt wieder. Sie müssen sich nicht stören lassen. Ich bin in meinem Zimmer. Ich werde nicht eher fort, bis ich Ihnen Adieu gesagt habe. Ich bin nicht, ob ich Sie noch Sonntag sehe. Ich hoffe das Beste. Ich bitte Sie um Verzeihung. Morgen soll Ihr Zimmer Ihnen zurückgegeben werden, und ich hoffe, Sie werden mir folgende Fragen beantworten.

Ihr Sie hochachtender Freund Robert Schumann

82

Falsche im Ganzen

(Dorfen lang,
Adolf Lemmerhirt
Hoboist)

aus Hellendorf, 20. Jahre alt, vom

4. Januar bis [illegible] d. J. als

Freischüler am Conservatorium der Musik

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Vorgeschrieben sind, wird an Stelle

Ihrer Aufnahme am 1. Januar des Jahres

Aug. 1843.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Hierauf wurde Folgendes verhandelt:

Schumann

Vorgeschrieben sind an eigentlichen Fächern, an Fach wahlfrei
gestattet; Lehrfach sind an allen; wahlgegenstand Violine
auch ein Orchester zugelassen.

Zweibrücken, im Rhein-Pfalzkreis d. 13. August 1843.

An Eine Wohllöbliche Direction der musikalischen Akademie in Leipzig.

Ich hatte unterm 10. d. Monats die Ehre, Einer Wohllöblichen Direction zu schreiben, indem ich mir die Freiheit nahm, Dieselbe eine innigste Bitte bezüglich der Annahme meines Sohnes in besagtes Institut(?) zu stellen.

Der Instrumentallehrer(?) meines Sohnes, bei Gelegenheit des von meinem Freunde in [illegible] statt gehabten Unterrichts[illegible], veranlaßte Herrn Director Wagner(?) in Stuttgart, mir durch denselben ein Schreiben, datirt vom 2. d. zu übermitteln, in welchem sich seine mündlichen Äußerungen bewahrheitet finden, und welches ich mir erlaube hier mit der innigsten Bitte beizulegen, Eine Wohllöbliche Direction wolle hievon gütigst Einsicht nehmen. – Mein Sohn reißte erst vor acht Tagen(?) nach Stuttgart zurück, welches durch die Aufführung des 95ten Psalmes verherrlicht wurde, so wie die Enthüllung(?) von Schiller[illegible]

Hochw. Franz

83

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

[illegible]

Zwickau den 18. August 1843

An Ihre Wohlöbliche Direction der musikalischen Akademie in Leipzig

Hierbey ist das Programm zum Ihrer Wohlöblichen Concerte
auf den 12. d. zu übersenden, und ich mich so eben von Hr. Uhlrich
überzeugt, daß Herr Lindner mit seinen Schülern zum Concerte
mitwirken will. - Diese verschiedene Nachricht wurde mich veranlaßt
Ihnen mein Anerbieten mitzutheilen, zugleich aber auch wenn mir mit
Ihrer weiteren gütigen Antwort noch Zeit gegönnt wird
so wird Ihnen auf den 24. 30. Februar die Ehre geben mich zu treffen
Ihnen ich mir erlaube ganz ergebenst anzuzeigen, ob wir zum Ehe
Mine Erwünscht die Compositionen mitzuwirken wird nöthig haben
werden wird. -

Ich habe die Ehre mich mit ausgezeichneter Hochachtung zu
zeichnen.

Ihrer Wohlöblichen Direction

ganz ergebenster Diener

Ludwig Senn.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Hochfürstliche Directorium

des Conservatoriums der

Musik zu

Leipzig.

Dem Hochfürstlichen Directorio melde ich, daß gehorsamst Unterzeichneter, hierdurch, daß ich durch mein Alter, Kränklichkeit abgehalten werde, zum 1. Aug. wieder in Leipzig zu erscheinen. Jetzt erst ist mir die schriftliche Meldung hiervon möglich; ich bitte diesen ein gütiges Nachsicht! In der festen Hoffnung, mich recht bald wieder unter den Freunden Euthymil versammeln zu können und mit dem Verspruche, das Versäumte wo möglich nachzuholen, unterzeichnet in voller Ergebenheit und Anhänglichkeit

Leipzig, d. 25 Aug. 1843.

Joh. Gottfr. Schumann.

85

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Zeitz d. 1. Sept. 1847.

Wohlgeborne
Hochzuverehrende Herren Directoren!

Sogleich nach Entstehung der vortrefflichen musikal. Anstalt in Leipzig sprach mein Sohn Gustav (seit 2 Jahren auf der Schule zu Plauen) das Verlangen aus: in jene Anstalt mit eintreten zu können. Jetzt erklärt er mir von Plauen aus auswandern, dort abzugehen und bittet inständigst: ihn nach Leipzig in die musikal. Anstalt zu thun. Unverkennbar ist, er hat sehr gute Anlagen zur Musik, spielt Clavier und ausgesetzte Choräle nach Müller auf der Orgel, hat neuerdings Violine und Guitarre angefangen und spricht jetzt eine solche Begeisterung und Liebe für Musik aus, daß er nicht mehr aufzuhalten ist. Seit 1 Jahr ist er aber durch Schularbeiten zurückgehalten, doch Lanza hat er immer zu componiren gesucht.

Bevor über dem nachstehende und andere Gesuche um Freistellen Beschluß gefaßt werden kann, müßte bestimmt werden, welche dermaligen Freischüler ihre Freistellen behalten sollen.
Gemeldet haben sich deshalb Albrecht, Büchner, Haan und Hunnstädt.

Unterm 24 Sept. geantwortet, daß keine Freistellen jetzt zu besetzen seien, weil keine vakant geworden; zugleich, daß um unentgeltlichen Stellen allhier nicht üblich sei. S.

86

Ein jeder Mann ist verbindlich gemacht und zu gelt in
Krieg als eine der nöthigen Sache.

Diesem meinem Rathe jedoch an denen Unterthanen in die
sen Ausstand Anlaß nehmen lassen zu können,
wären wir bloß dann genöthigt, falls es Jedoglich,
sein Vermögen eine Exekution zu unterwerfen, zu
selbst die Stelle als Commando [illegible] abzuwechseln,
Häuser zu über der Zeit seines Landes pflichten.
Da ich als Hauptmann mein 10 Kinder selbst ernähren
müßte und bereits gewesen habe, bleibet einen
ein Sinn von 80 ℔ jährl. für Unterhalt
unmöglich.

Wollen jedoch die Herren Vorgesetzten für Sorg
genugsamst haben und in Demüthigkeit
meinen Lage nochmals Ihnen Unterthänigst
vorstellen, mich allerdings zu versichern, mich ein-
zu Ihnen [illegible] ich ihr mündlichen Kürze,
die Ursachen in Allem unterthänigst gehorsam
Einsicht gründlich zu begehren, wie ich mir
gnädigen Befehlen Ehrerbietigst gehorsam erbitte.

Ich schließe mehrgehorsamst Herren Vorgesetzten diesen
unterthänigsten Vorstellen Ehrerbietigst mögest diesen
diesen meinen gehorsamsten Bitte: dieselben mei-
nen Person nicht für Ungnaden in das
Commando zu nehmen, da ich
mich über dem Unterhalt die gebetenen erzählen
Gründen Berücksichtigung angedeihen zu lassen,
als Lage, Post, Kindung &c. &c. wie einen

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

mich als Freund Liebe und Achtung bleiben. So oben
steht ich, durch diese Freundschaft mich einiges Fortschrei-
ten innerhalb Kreis und dagegen bewirkt ich
einst, einmal Ihre Hilfe dem Herrn Vincenzio
Lebewohl ganz ergebenst zu empfehlen
und um Erlaubniß meine Freundschaft
Vincenzio fortdauernd ganz ergebenst
zu bitten. Bis dahin grüße ich mit innigster Hochachtung
meinen Mittel verbleibe ich mit unwandelbarer Treue
zu, würdigste Lehrer Ihre dankbare Schü-
lerin mein ergebenstes Gedenken meine
besonderen innigsten Empfehlungen,
so, daß nur Ihr mich und meinen Lehrer ge-
denken Ihrer Anschluß darum fortwährend.

Ich und mich der größten Hochachtung und Liebe,
Freundschaftsverbindung habe ich die Ehre zu zeich-

Ihr. Ergebene Vincenzio

Leipzig
bei Wendt
den 30ten Aug.
1843.

ganz unterthänigste Dienerin
Joh Gottl. Ernst
Klemm.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrteste Herren!

Durchdrungen von innigsten
Danke zu fühle, für Ihre selbstlosen Unterstützt,
welchen meine Wenigkeit Zeugniß in die
sicher Musikschule zu nehmen fort, erlaubt
sich Unterzeichneter nochmals die ergebenste
Bitte auszusprechen, ob es ihnen gefällig
sein würde, sich noch persönlich dem Unter-
richte anschließen zu dürfen. In der
Hoffnung einer gnädigsten Berücksichtigung
meiner Bitte empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

Leipzig den 6ten September
1843.

Carl Gottlieb Zeuglich.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sonntag nachm. Besuch Gottfr.
Allmig zu erhalten, daß
der Resseraden zur Landwa
sicherer sei.

Indem ich stets mein innerstes Neigung
in mir gefühlt habe mich dem Studium der
Musik zu widmen und gern damit die mein
mich unter Umstände mögen dünken
Stand auf die Ausbildung dasselbe zu
verwenden, nehme ich mir, die, gestattet
Gnaden, mir eine Stelle an Ihrem Conser-
vatorium allerunterthänigst zu erbitten.
Ohne in dasigen Vermögensumständen
mich befindend, mir Einfolgendes Ereignis
deutlich müsste, ich gewiss mich ohne große
Unbescheidenheit, mich den niedrigsten Dienst mind
Ganz und ganz ist, wenn ich mich Hoffen dürfte
von Ihnen, gütigste Gnaden unterstützt zu
werden. Dafür wage ich es mit innigsten
Bitte mich zu verbinden und mir
Empfehlung der Generaldirektion
nachzusuchen. - Mein sicherstes Bestreben wird
gewiss dahin gerichtet sein meine Dankbarkeit
soviel als nur in meinen Kräften stünde
durch Fleiß zu bezeigen. -
Hochmuth gehorsamst mir gütige Gewährung
jung meine Gesuch bittend, bin ich stets
mich zu nützen mich als Ihre

Ihr unterthänigster
Robert Hammerad

Leipzig den 6ten
September 1845.

Ihr 16. Septbr gewünschte, daß sie sich
am 22. Octbr zur Prüfung einfinden
soll.
L.

89

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochzuverehrender Herr Director!

Edenkoben den 8ten October
1843.

Die allerhöchstdenselben rühmlichst angeborene Gefälligkeit, mit der Sie mir gütigst Ihre Unterstützung zu Theil werden liessen, ermuthigt mich, Ihr hochzuverehrender Director, mit der ergebensten Bitte um gefällige Auskunft über die in Leipzig neu errichtete Musik-Schule, gütige Aufnahme in dieselbe, mir zu erbitten.

Wenn ich schon damals, als ich in Stuttgardt bey Ihrer Tochter in der Violine Unterricht nahm, mein lebhaftes Bestreben, mich bey einem grossen Meister in der Composition auszubilden, so muss es jetzt, wo mir glücklich bestimmtes Verhältniss, mein bisher sorgenfreyes Leben, einer ernsthaften Lebensaufgabe weihen, den lange gehegten Plan in Erfüllung zu bringen, und besonders da sich nun ein solches, unter Ihrer Leitung ehrenvoll glänzendes Musik-Institut in Leipzig mir zu den schönsten Erwartungen bietet, so ergreife ich dasselbe in der sicheren Hoffnung auf diesem Wege am sichersten

stens zur Realisirung meines Verlangens und zum Ziele meiner Bestimmung zu gelangen.

Einen meinen Wissenstrieb, meinen Forschungsgeist, der besagten Institute gleichfalls zu benutzen gesonnen ist und sich deshalb mag an der Eintritts- und die Bedingungen an das gedachte Directorium wenden, erhellt zur Genüge, dass es stets October angefangen habe, als sich gegen Ostern musste bis Anfangs März.

Da ich indessen einige Familien-Verhältnisse wegen bis gegen Ende December im elterlichen Hause zu verweilen genöthigt bin, ich aber nicht bis gegen Ende März warten möchte, in welchem Falle ich gänzlich verlieren würde, so geht mein Bitte an Sie, hochzuverehrender Herr Director, dahin, mich in Ihre Anstalt aufzunehmen, und mir es möglich das Eintrittstermin bis zum Ende December gütigst zu verlängern und zu stellen.

Einer freundigen Gewährung meiner Bitte entgegensehend

Verharre ich

hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Adolph Henn.

Abzulehnen,

Leipzig, den [illegible]

Ihre Zuschrift vom [illegible] ist gütig eine gewünschte gefälligst Rücksprache betreffs Unterkunft meiner Tochter.

Für's Erste würde mir sehr angenehm sein, wenn Ihre gefällige Zuschrift meine Tochter zu Gesicht, wenn sie nicht Mitglied der Leipzig sind, d. i. vom 21. bis 30 September. und könnte sie mir gefälligst zur Ansicht, sowie für's Weitere gefälligst zusenden. Da sie Kind mit Leipzig und ich könnte ihr eine mit absolut zuverlässige Gelegenheit in Leipzig unterbringen und seine Studien würde gefördert & unterbrochen werden müssen. Es ist übrigens seit einem Monate wie ich mir erzählen lassen, alles geschlossen, geworden und ich nicht Ostern hier.

Hochachtungsvoll

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

wenig meinem Herzen convenire und ich eine
kurze Zeit hier beabsichtige bleiben. Es sind endlich
schon die 6, wie ich höre, auf jene 10 Tage die Proben
festgesetzt und die Concerte auf Sonntag und Montag
den 24ten bestimmt. — Walther (v. Wolfgab. Brüder) wird
mein Gepäck über Dortmund zu Fortleigh nachsenden.

Heute endlich ist in Cöln der Brief von Michaelis an
Fortsetzung für meinen Sohn erledigt worden, so
daß ich wenigstens für den Winter, wo schon
die Aussicht für allerhand Vergnügen und
Abwechslung, Lob und Anerkennung [illegible] wird, nicht
Colonie zu sollen hätte. — Jetzt wende
ich, wenn einige Aufträge noch gemacht worden,
mich noch in einem besondern an Gesellschaft,
meinen geistlichen Schreiben und diese Wolfgang
bitten und überhaupt meine innige Anhänglichkeit
auf jede Weise zu reproduciren gebend, so ich in größ-
ter Hochachtung & Ergebenheit bin

Cöln 15. Sept. 1843.

Ihr. Wolfgang

gehorsamer Diener
A. Mohr.

P. P.

Indem ich meine Anstellung als Lehrer [illegible]
folgenden Bedingungen, bitte ich Sie,
gefälligst zu prüfen. Gegen Ihre Ent-
schließung.

1) Meine Casse ist zum Ver-
kaufe Ihrer Bücher gegen Baar-
Zahlung, Verbindlichkeiten auf Ziel,
sind nicht Baarzahlungen und Personen können
nicht gegen das Gesetz. Nachbar Kirchner
wird sich für den vorzüglichsten Freund halten,
wenn die Bücher, wünschenswerth wird dafür
sein, insonderheit als Kirchenvorsteher.

2) Die Casse soll monatlich Einmal richtig abgethan
wird jetzt einen Zoll (Thaler) Baarbezahlt haben) da wir jetzt nicht in den
Lage sind, Vorgaben und Vorschüsse von Ihnen
Für einer Privatzahlung ist Niemand verpflichtet
Casse Zurgung, Sonntags Personen wird der

Sie

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Consequenzen im Wege. Wenn Sie etwa
bei dieser Gelegenheit die Concert Saison be-
günstigen wollen, so bitte ich Sie, der Sonderung
Termine so lange, bis Ihre Absicht Sie
disponiren.

Leipzig am 15 Septbr
1843.

Ihr Freund und Diener
Dr Whitmer

Ich komme mit Meint! zu dem Geschäft sagen. Dieses und Freiesleben
und hat als solches schon einen Vorschuß von dem Institute genommen. Ich
möchte es wenigstens nicht verantworten, diesen Vorschuß auf noch baare
Geldvorschüsse ~~zu~~ zu dehnen. Dabei wird Geld überhaupt so sehr bestimmt angewandt, einen armen Schüler dafür seinen Unterricht erlassen zu lassen.

Dr. Rose.

Postscriptum Herrn K. in seiner Abwesenheit zu sagen: Mündlich
wünscht sich ein Vorschuß v. mit der Caution d Commanditaire Ryn; mit
wünscht ist in seinem schriftlichen verantwortlichen Einsatz, Andere gewünschte
d Selbstschuldner gerichtlich einkassirt

Apfelstedt.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Ich gehe morgen auf 3 Tage nach Dresden und bin dann so frei, Ihnen die eingegangenen Briefe und das Protocoll der gehaltenen Conferenz, welches zugleich eine Liste der Pränumeranten enthält, hiermit zu übersenden.

Der Antrag von Zenn. und die Liste von Mohr müssen in der nächsten Conferenz besprochen werden, denn die beiden Briefe beantworten wir nicht.

Ihr Körner.

Hochwohlgeboren

Herrn Hofrath

Dr. Hirzel

in

L. 18. D. 71. 43.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Fr. Rietner
Adv. Conv. Schleinitz

Wohl. O

C

94

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Beim Abschluss des vorliegenden Vertrages
erklärt sich der erste Theater, ebenso der zweite
Theater damit einverstanden.

Hr. Schlick

Kopenhagen den 18ten September 1843.

Indem ich Ew. Wohlgeb: für die mir durch Ihren wohlwollende Zuschrift gemachte Mittheilung meinen ergebenen Dank darbringe, nehme ich mir jetzt nach Überwindung aller Hindernisse die Freiheit, Ihnen vorläufig zu melden, daß ich zu der von Ew. Wohlgeb: vorgeschlagenen Zeit die Ehre haben werde, mich der Prüfung bei dem Conservatorium zu unterwerfen.

Mit Hochachtung Ew. Wohlgeb: ergebenster

Heinrich Ehrens.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Lpz. d. 21. Sept. 1843.

Ew

Hochwohlgeboren Directorium

der Concertgesellschaft

im Musik zu Leipzig.

Leipzig d. 21. Sept. 1843.

Auf Ihre freundliche Anzeige das Herrn Mendelssohn Bartholdy Hochwohlgeboren auf Ihrer Durchreise nach Berlin, wo es ihnen mit der Aufführung, ob sie bei Aufführung des neuen Concertes am 4ten October d. J. anwesend sein können, antworten, wie mir Herr Mendelssohn Bartholdy Hochwohlgeboren selbst, Ihnen d. J. gleich bei Aufführung des Concertes einen angenehmen, dennoch anbieten es mir aber meine Verhältnisse nicht; jetzt sind sie in den Proben gestört, mich gern Ihnen in Leipzig erfreuen zu können.

Zugleich erlaube ich mir, hinzu über meine bisherige Lebensverhältnisse mitzutheilen. — Von Michaelis 1838 bis Ostern 1842 besuchte ich das hiesige Conservatorium, um mich zum Virtuosen der Violine vorzubereiten. Da meine Liebe zur Kunst in mir so gross ist, dass ich

mir anstellen, mir gütig den Wunsch zu erfüllen. Da wünsche
ich Michaelis 1842 von Ihnen scheiden, und von dieser
Zeit an wohne ich dem Herrn Musikdirector Reinecke Unter-
richt, sowohl im practischen Klavierspiel, als auch in der
Harmonie der Musik. — Um mich dem Herrn ferner dankbar
zu erweisen, ist der Wunsch, mich auch bis dahin Ihrer
Achtung, der mir oft gütigst dazu seinen wohlwollenden
Rath ertheilte, in mir rege geworden, bei Ihnen wieder
einen in Leipzig zu besitzen. — Von meinen physischen
und meinen Talent unterstützt, so brauche ich mich auf Ihren
Wunsch, der sich auch auf mich der Herr Dr. Hermann
erstrecken wird. —

Ich sage diesen die Hoffnung, dass meinem sehr
Wunsche, zu dem Anfange des neuen Semesters, welches,
wie ich erfahren, den 1sten Novbr. beginnt, entsprechen zu
können, kein Hindernis im Wege stehe, und bitte die
Güte zeigen, mich über den Preis im Betreff nicht fehlen zu
lassen.

Ihr ergebenster
C. F. Wilberg
Schmiedestrasse No 56
in Altona.

Altona
den 18ten Septbr 1843

An die hochlöbl. Direction
des Musikvereins allhier.

Hierdurch sich die Ehre gebend, mich als Mitglied beim hiesigen Musikverein anzumelden, ersuche ergebenst, mir einen Platz im Chor gefälligst anweisen zu wollen, und bemerke mich zugleich dahin aussprechen, dass ich mir die Bedingungen des Vereins gelesen habe und mich denselben unterwerfe.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Leipzig
den 25ten Septembr
1843.

Ernst Friedrich Richter
Lehrer an der Nicolaischule.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Middelburg den 26 September 1843.

Weledele Heer!

In de maand Maart van dit jaar had ik de eer UWEd. te Schanjnon omtrent mijnen Loon, dien ik ter nerdere oplei-ding in het Orgelspel aan het Conser-vatorium menschte geplaatst te zien, hierop het de WEd. gelieven den brief van den 15 April omtrangen.

Sedert dien tijd hebben mij de noodi-ge maatregelen genomen en thans zijn mij bestist, hem voor den tijd van drie jaren naar Leipzig te zenden, inmers in de hoop, dat daartegen thans geene bezwaren van die zijde zullen ontstaan zijn.

Intusschen menschte ik daaron volkomen seker te zijn, en het is om die reden, dat ik de vrijheid neem UWEd te verzoeken mij too spoedig mogelijk te melden of mijn Zoon in de volgende maand of in November

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Zoo kunnen opgenomen worden, in welk geval hij in tijds zal zorgen te Leipzig te zijn, terwijl mij met de financiele Condition genoegen nemen, en ook voor eene behoorlijke pas zorgen zullen. —

Ondertusschen spoedig met UWEd antwoord vereerd te worden, heb ik in afwachting en na minkame groete de eer te zijn

van UWEd.

de dienstw. Dienaar

(Per order)

C. A. Bekker.

P. S. Het vereischte Certificaat zal, hoop mij, genoegzaam zijn om te doen zien, dat mijn Zoon beneden de eerste gronden van dat on, dervijs gelegd heeft. —

Middelburg, 26. Sept. 1843.

Wohledler Herr!

Im Monat März d. J. hatte ich die Ehre Ew. wegen meines Sohnes zu schreiben, den ich zu weiterer Ausbildung im Orgelspiele in dem Conservatorium placirt zu sehen wünschte. Hierauf habe ich Ew. geehrten Brief vom 15 April empfangen. Seit dieser Zeit haben wir die nöthigen Maasregeln genommen und sind jetzt entschlossen, ihn für die Zeit von drei Jahren nach Leipzig zu senden, in der gewissen Hoffnung, dass von dieser Seite jetzt kein Hinderniss entstanden sein wird.

Zuletzt wünschte ich darüber vollkommen sicher zu sein, und deswegen ersuche ich, dass Sie mir die Freiheit nehmen, Ew. zu ersuchen, mir sobald als möglich zu melden, ob mein Sohn den folgenden Monat wird im Conservatorium aufgenommen werden können, in welchem Falle er besorgen soll, bei Zeiten in Leipzig zu sein, indem wir mit den finanziellen Bedingungen einverstanden sind und dafür einen gehörigen Pass besorgen werden.

In der Hoffnung bald mit Ew. Antwort beehrt zu werden, habe ich unter freundlichen Empfehlungen die Ehre zu sein

Ew

Bekker.

P. S. Das beigefügte Certificat wird, wie wir hoffen, genügend sein, und daraus zu ersehen, dass mein Sohn bereits den ersten Grund im Hebräischen Alterthume gelegt hat.

99

Vertatur

Der Unterzeichnete erklärt auf das Ersuchen des H. Bekker, dass derselbe während eines Zeitraums von nicht einem Jahre den Orgeldienst in der Walloonschen Gemeinde in dieser Stadt von Zeit zu Zeit versehen hat, und die Art, wie er sich dessen entledigt, wie auch die Fortschritte, die er in der Zwischenzeit gemacht hat, nächst seinen Vorkenntnissen, geben ihm Bewirk, dass er Anlage hat, die höhere Ausbildung und Unterricht, ein tüchtiger Organist zu werden.

Middelburg, 31. März 1843.

C. G. van Ulzje,
Organist.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Meinen besten Dank für die gütige Zusendung der Liebig-Briefe.

Morgen hoffentlich sollen Sie meinen Aufsatz über das C. erhalten, den ich dem Directorium zur Genehmigung und Verbreitung überreichen und dann sogleich zum Druck befördern will. Ich denke, Ihnen soll Ihnen viele Mühe viele Schreiberei ersparen

Hochachtungsvoll

28/IX 43.

Lie

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sept. 28th Sept. 1843.

London, 145 Warren Street
Fitzroy Square 29th Sept. 1843

Gentlemen

I had the Honor of being recommended by Professor Mendelsohn to place my Daughter a Pupil in Your Conservatory; where He informs me, she will receive Instructions from the best German Musicians — She had the pleasure of playing One of Professor Mendelsohns Concertos in G Minor at one of the Royal Academy Concerts with great Success — The Critiecks spoke in Favor of the Execution of the Piece, and hailed it as a first rate performance — She has likewise played several of the Same professors pieces, and others of Eminent German Composers, — She now requires the assistance of the First German Masters to bring Her fairly before the Public. — I have named her Capabilities for your Government, in favoring me with a reply, & You would much oblige me by stating your Terms for Instruction, with every Particular you deem necessary for my information, — My Daughter is 18 Years of Age

I cannot too much Express my Obligations to Professor Mendelsohn for his kind advice

and beg to Remain

Gentlemen

Your obedt Servt

Thomas Collings

PS-

A reply as early as possible will much oblige; — Will you please say if the Pupils are boarded at the Conservatory & the Cost, — This perhaps I might prefer as my Daughter will know no one at Leipsic & there she will be protected

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Ein Hochlöbliches Directorium des Conservatoriums

zu

Leipzig.

Ehrerbietigst durch das hochgeschätzte Wohlwollen und die Güte eines hochlöblichen Directorii, welches unser Herr Emil einen Freistellen während des jetzt beendeten Cursus, zu danken hat, wage ich es zum zweiten Male einem hochlöblichen Directorii, welchem ich zugleich damit den innigsten Dank für die verwähnte gnädigen Wohlthat darbringe, eine herzliche, unterthänige Bitte an Dasselbe zu legen.

Den großen, sowohlen Nutzen ist von einem hohen Directorii in jeder Beziehung so schön und

trefflich gebildeten Conservatoriums vor Augen haben, steigt mit verdoppelter Kraft der Wunsch in meinem Herzen auf, meinen Sohn auf Ihrer hiesigen Künstlerbildung am hiesigen Conservatorium machen zu lassen.

Meine in der von mir eingereichten ärztlichen Bescheinigung geschilderten Verhältnisse, gestatten jedoch die Realisirung dieses Wunsches aus eigenen Kräften nicht, und ich lasse daher die innige Bitte an ein Hochlöbliches Directorium ergehen, meinem Sohne auf ins kommenden Ostern die Gnade einer Freistelle zu Theil werden zu lassen. Der wärmste Dank und die kräftigste, thätigste Benützung Ihrer so hilderisch gebotenen hiesigen Gelegenheit zur künstlerischen Ausbildung seiner und Ihrer soll der Beweis bleiben, dass Ihr Wohlwollen einem Hochlöblichen Directorio an seinem Unterthanen nicht verschwendet worden ist.

Der ehrerbietigste Ergebenheit und tiefste Dankbarkeit unterzeichnet sich

eines Hochlöblichen Directorii

Leipzig am 28 September 1843.

unterthänigster Diener

W. Büchner.

Hochgeehrtester Herr Professor

Wie ich Ihnen, wird von Herrn Kirchner's Anzeige eine
Anzeige meiner Vorlesungen in dem hiesigen Conservato-
rium sein, und ich ersuche mich Sie hierdurch in
Betreff Bezug auf Ihre gütige Verwendung für
meinen Neffen, den älteren Sohn des Herrn Musik-
direktor Pohlenz, zu bitten.

Der Herr
hat mich seinen Herrn mit großer Neigung auf
Roland zum Musik gezogen und mich unterstützt
von Dr. Hermann, der mich zu seinem Examen
vorbereitet, auf Anfrage seiner Gründe u. s. w.
sich auf das freundlichste und Rücksichtsvollste über
ihn ausgesprochen.

Es wäre mir die größte Freude zu sein, wenn
der Herr Professor, ob es mir möglich wäre sein
werden

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

meinen Schmerz über Ihr Schweigen zu Ausdruck zu bringen. Ich möchte Sie nicht mit Familien-Angelegenheiten behelligen, aber Sie wissen, wie sehr ich Ihnen zugetan bin, und Sie werden es mir nicht übelnehmen, wenn ich Ihnen meine Klagen vorbringe.

Eben so ist es mit meinen Briefen. Ich möchte wissen, ob Sie meine Briefe alle erhalten haben, ob Sie sie gelesen haben, und ob Sie mir darauf antworten wollen oder nicht. Ich bitte Sie, mir darüber Gewißheit zu geben.

Mit großer Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Raymund Härtel

m. L. d. 30. Sept
1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Conservatorium der Musik

in Leipzig

Januar Halbjahr 1843.

Der Unterricht beginnt am

15 November. ~~1842.~~ am,

~~Ostern~~ Ostern. Die Aufnahme

der neu eintretenden Schüler

erfolgt in der Zeit vom

24. bis 30. Januar.

Das Honorar beträgt für

den Unterricht, im Singen,

Violine, Violoncell, Clavier,

Orgel, Harfe, Flöte und Gesang

Stunde, Harmonie und Compo-

sitions Stunde, Partitur Spielen

in Zehnerabtheilungen

Schulden.

Die Einschreibegebühren für die

Hiesigen Eltern Sie sowohl

der, der einheimischen Lehrer

der in jedem Fache Unterricht

der den Schülern ertheilt, wie auch

die Gemeinschaftliche Lehrer der

Harmonie Lehre, Partitur

Spielen, Ensemble Singen,

Lesen von Noten und der Chor-

1881

Bestimmungen der Neuen Ordnung
Ostern zur mündlichen Prüfung
sich zu stellen haben.

Der jährliche Honorar für den
Studium der Harmonie beträgt
für die Personen 80. Thaler und
ist vierteljährlich pränumerando
zu entrichten.

Jeder zur Aufnahme sich melden
sende Zeugniß hat in seiner
Bestimmung anzugeben, ob
er die Anstaltsgründe in der
Absicht erlernt habe,
Contrapunct studiren oder
Lehrer an solchen Anstalten
Directionen zu werden.

Persönliche Anmeldungen
können Sofort bei dem Secr.
oder Dr. Richter allgemein
folgen. Leipzig 81, den
Das Directorium des Con-
servatoriums der Musik.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das Directorium
des Königl. Conservatoriums.

Da mich die Lust zu Leipzig trotz mancher widerwärtigen Verhältnisse nicht möglich ist, da mir die Musik-Schule zu entsprechenden Gehalt länger zu gestatten, mich da mehrere aber mein Talent noch nicht genügend ausgebildet zeigen um die gehoffte Fortsetzung meines Studiums zu können: so sehe ich mich veranlasst,

mein mit Sehr fleiß getheiltes von der Musikschule zurückzunehmen, und diesen Vierteljahrsbeitrag, die ich billigerweise zahlungen könnte, veranlasst zu lassen.

Durch gütige Mittheilung des Lehrgegenstandes mich der ergebenste Bitte hinweist mir, dem Abgange gemäß Zeugniß, wenn es mir nicht abzuweisen Ansprüche in die Anstalt entsprechen, mein Name gütigst Wissenschaft zu ertheilen.

Leipzig 4. Octob. 1843.

Carl August Friedr. Moser, Cand.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Breslau 8. 19. Dez. 1814.

Königliche Direktion

Ew. Hochwohlgeboren

Ich ermangle nicht, Ihnen beifolgend 4 Exemplare meiner Ouvertüren, Concerten und Symphonien, wovon ich Ihnen neulich Meldung machte, mit der Bitte zu übersenden, Ihnen den Preis von f 140 für die gütigen Unterstützung, die Sie mir angedeihen lassen, mir bei Ihrer Bekanntschaft mit den Herren Musikdirektoren in Berlin, welche mir gefällig sein werden, mir gefällige Empfehlungen an dieselben zu machen, gefällig anzuweisen, und mir gefällige Nachricht zu geben, wie ich mich in Berlin zu verhalten habe, um mir gefällige Empfehlungen an dieselben zu machen.

Ich bin mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener

L. Berr

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochwohlgeborener

Abschrift von Leipzig Aufgabe der Mus. wünschte mich,
Herrn Advocat Dr. Schleinitz meine Aufwartung zu machen,
in der Absicht, meine Klagesache Rosalie Rühne ad Pfeiffer
& Conservatorii im Clavier und Gesang anzuempfehlen. Er nannte
mir darauf den Dienstag, Vormittag um 11 U. d. M. in Sachen &
Generalsache Schüler meiner Prüfung vorzustellen. In meiner Ab-
sicht Gegenstand bitte. öffentl. Aufmerksamkeit in Signale f. d. m.
M. lese ich nun, daß Dienstag 11 U. d. M. nur die Anmeldung der
Schüler, die Aufgabenprüfung aber an einem anderen Tage zu
bestimmenden Tage statt finden soll.

In Folge der veränderten Aufmerksamkeit bahnstehe ich genau,
mich mit meinem Taschen übermorgen früh auf dem Generalsach
dort einzufinden, wodurch mir aber wegen mehrerlei wegen
Frage:

ob an diesem Tage auch Prüfungen statt finden, und wie,
heißt die Aufgabenprüfung meiner Tochter verfolgen können;
oder ob

ob, wenn letzteres nicht Tag, die persönliche Anmeldung am
11 U. d. mir relassen, und mir vielleicht gestattet werden
könne, an einem der nächsten Klagestage, wenn dessen Bestimmung
Hochw. Hochgeboren ist sonderlich vorbehalten hätte, meine Tochter
zur Aufgabenprüfung vorzustellen?

Klagen ehrfurchtsvollst Ergebenste wüsste ich so genau um gefragen an

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

zwei bald auf einander folgende Tage die Ehre auf dem Hof zu warten zu können, und bitte Sie Hochgeboren dann um freundliche Entschuldigung, daß ich mich mit meinem Glückwunsche an die Direction, welcher die Ehre angehört an Ihr Hochgeboren unmittelbar gewendet habe. Ich darüber wird ich schweigen, wenn Sie mir diese Uebertretung dieses, welche beabsichtigt ist, mir nicht übel nehmen werde zu wollen, mir gefällige Antwort entgegen gütigst erbitten wollen.

Mit größter Hochachtung

Ihr Hochgeboren

Dalitzsch,
den 20ten Oktober
1843.

ergebenster Diener
Dr. Gerber.
Arzt.

Lieber Freund,

Unter meine Wünsche, die ich, die Pfingstfeiertage
im Conservatorium würklich da Gelegenheit bietet,
Deine gütige Hilfe, und Beistandleistung in der be-
vorstehenden Direktorialconferenz nochmals dringend
empfehle, erlaube ich mir noch folgende pro memoria
zu bemerken:

Ich wünsche, um die bis jetzt so ungleichen Kräfte
abzumessen zu können, die einzelnen Prüfungen einen
entsprechenden Theil Stellenden mit den singenden Schü-
lern und Schülerinnen des Conservatoriums zu machen,
nämlich, einige 8–10 Soprane, 5–6 Alt, 6–8 Tenor-
und einige Basstimmen, mit Ausnahme derjenigen
Solosänger sämtlich meine Schüler, und wenn etwa noch
Zeit übrig wäre, die Prüfung der Violinen gestattet würde.
Hierbei müsste in Kürze etwa auf Folgendes gesehen
sein, da alle Schülerinnen gleich gewissenhaft gearbeitet
haben werden, müssten die neuen Mitglieder,
wie es sich versteht aber wenigstens in allen
übrigen schönen Leipzigs, so weit mir bekannt,
vorhanden, nicht die Stadt sein kann. Ich denke natür-
lich nur die beste Musik dabei vorzulegen. In
Zweifel, wo sich öffentliche Aufführungen vorbereiten,
so kann das Schülern des Conservatoriums gestattet

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

ist, einigen Theil zu nehmen, wie jetzt die Verhältnisse, durch die diese Spannung bald friedlich ausgeglichen und einheimischen möchte, um namentlich die Lehrer streitenden Theile nicht zu überlasten. Die Zeit dürfte nicht fern sein, wo eine Stimme beschwichtigt sein. Der Mann trug Abend wohnen mir die wünschenswerthen.

Die mir mitgetheilten für die einzelnen, Spaltung nicht vor-
handenen streitenden, Schüler zu genehmigenden Stücke
bitte ich mir mindestens so viele abzuschicken, daß
je drei Schüler das alles 14 Tage ein Stück haben.
Ich möchte bei dem gegenwärtigen Anlaß wünschlich
drei, bei einzelnen Fremden zu Schülern dringend
machen.

Sonst bin übrigens auf alles sehr, um zu beweisen.
den, daß ich einmal mehr als bisher in Anspruch
für den Vorlagenstoff genommen werde, so möchte
ich mich dessen bereitwillig erklären.

Ihr

Leipzig
d. 22. Oktober
1843.

ganz ergebener
L. Löschen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipz. d. 17 Oct 42.

Hochwohlgeborner Herr! Hochzuverehrender Herr Professor!

Mein 17jähriger Sohn Hugo hat sich zu seinem Vergnügen die Musik und Liebe und Neigung dazu selbst angeeignet und ist bestrebt, sich in dieser Kunst weiter auszubilden und das bestmöglichste zu wissen, was theoretisch als praktisch erforderlich ist. Als das sicherste, genügendste und wenigstkostspieligste Institut ist das Institut des Herrn Prof. Moscheles bekannt. Direktorium stehende Conservatorium der Musik allgemein anerkannt, es ist daher mein sehnlichster Wunsch, meinen Sohn, wenn es irgend möglich sobald als möglich für mich angefangen werden ist, in demselben ausgebildet zu wissen. Ein Moscheles'sches Diretto-rium, hier ist daher so frei, mit der Bitte mir gefällig zu gestatten, mir diesen Wunsch gütigst die Gefälligkeit zu haben, mir über die Aufnahme und die nähern Bedingungen gütigst

ständige

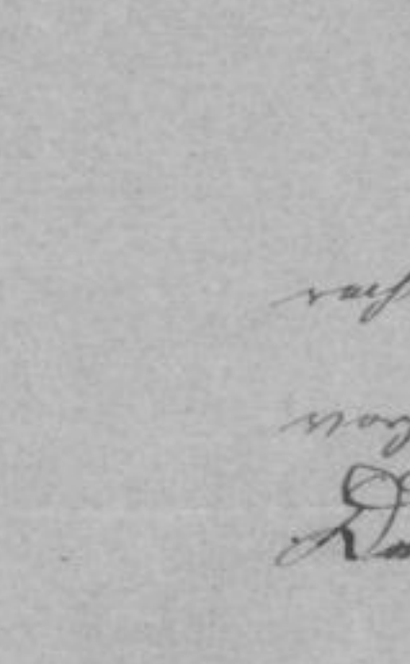
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

vollständigen Ausbildung das Lehrer nützlich sein,
und meine Anstellung dereinst treffen zu können.
Neben den musikalischen Unterricht meines Vaters
erhalte ich noch zu bemerken, daß er ursprünglich
nur die Violinschule und erst spät einen selben Lehr-
meister in dem Anfangsgründen der Harmonie- und
Kompositionslehre. Auch im Klavierspiel Unter-
richt genossen hat. Meine Lehrer waren: für den
theoretischen Unterricht und das Violinspiel der hiesige
Musikdirektor Berkliche, für die Violine der
hiesige Musiker Lemm und zuletzt der Konzert-
meister Hammermüller Rummer, der ihn
während seiner Anwesenheit in Danzig so lieb
gewonnen, daß er ihn mit sich nach Petersburg nahm und
selbst noch Unterricht ertheilte. Seit dieser Zeit
hat er kein Violinspiel für sich mehr getrieben
nicht mehr getrieben.

Für das Uebrige, meine Lehrer

recht bald erfüllt zu sehen, zeichne ich mich mit der
vorzüglichsten Hochachtung als Euer Wohlgeboren

Diener Ergebenster



Danzig den 23ten Oktober 1843.
(Langer Markt Nr 485)

ganz ergebenster
Binder.

Königl. genehmigt. Local-Schul-Inspektor.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Ein Wohllöbliches Direktorium des Conservatoriums der Musik

zu

frei. Leipzig

DANZIG 23 10 7-8A

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dem Wohlgeboren,

Herrn Johann Baptist Ghezzi, Lehrer der italienischen Sprache am Conservatorium zu Leipzig.

Mss

Ew. Wohlgeboren haben Ihr neuestes Werk:

Scelta di opere di Pietro Metastasio precedute da Notizie Biografiche del medesimo con necessarie dichiarazioni.

dem ergebenst unterzeichneten Directorium des Conservatoriums und gütigst gewidmet.

Je werthvoller Ihre bisherigen literarischen Bemühungen im Interesse der Schülerschaft (überhaupt) erscheinen, desto schätzenswerther (?) ist für uns die Zueignung des gedachten Werks. ~~[illegible]~~ Wir ersuchen Sie, unseren ergebensten Dank zu genehmigen und versichern Ihnen zugleich unserer vollkommenen Hochachtung.

Leipzig, den 2. Dez. 1843.

Das Directorium des Conservatoriums.

(überflüssiger Zusatz, nach Befinden zu streichen.)

[dessen Bearbeitung Sie, wie wir glauben, zunächst zum Besten des Instituts übernommen haben, für dessen Gedeihen wir mit Ihnen gemeinschaftlich wirken.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrtester Herr!

Sie sind sich wenigen Jahr einst ernsthaft Lehrer wenigstens über die Einrichtung des Conservatoriums, welches Ihre Zustimmung und unsere ganz besondere Freude erregt, ernsthaft zu sprechen mit Ihnen Absicht hatte, den festgesetzten Termin Ihrem Eintritte zu machen über die vorzunehmende Erfüllung ihrer Pflichten; nur einige Fragen wünschte ich schon zur Beantwortung vorlegen. Wahrscheinlich haben die Herren schon Kunde von Leipzig gehabt, und der Leitung des Conservatoriums empfohlen? Welche Entschädigung verspricht man für die Ihnen beschwerliche Gastfreundschaft, welche Sie Unterricht in Leipzig bestehe? Wie soll sich die gute Ruf des Conservatoriums rechtfertigen, wenn die allgemeine Klage fort, dass man wenig kennt, ja wenn ab fast gänzlich genommen ist, dass nun Zweck von Schulen der Übung mißbraucht: Wenn man sich nicht kennen! Die ersten Thränen sind zu bedauern, welche ihr Gold so nützig spenden!

Unterzeichnen Sie einmal genauste Termin, wie viel Stunden Pianoforte-Unterricht sich einigen Personen gegeben sind und welchen Sie sich, dass dabei der künstlerische Leben und Pianisten möglichst rücksichtigen, geschweige dann gedeihen kann.

Wird die Person nicht bald endend, so sollen Sie nächstens einen selbständigen Aufsatz im Zeugnisbuche, über einen Zweig behandelt wird, die dem Directorio möglich gleichgültig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

sein kann. Jedoch fest nun der Zutrauen, der sufficienten Directorium wenden Mittel und Wege finden, wenigen baldigst abzuhelfen. Schreiben dieses Schreibt fest die besten Absichten, wird nun bisher verkannt werden, wenn er seinen Namen beifügte. Das Rücksichten gebieten ihm, seinen Namen zu cachiren. Mit gründlicher Hochachtung

Anonymus.

Leipzig den 12. Dec6. 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

CONSERVATORIUM
DER MUSIK
ZU LEIPZIG

Dem Directorio des Conservat. habe ich die Ehre die Abtheilung der von Herrn Dr. Schumann componirten 60 Psalmen mit dem Herrn Advocat Schleinitz zugesandten Briefschaften zu überreichen. Auf mich gefällt die Ablehnung auf den von Herrn Schleinitz angeführten Gründen nicht. Ich halte es für das von Herrn Dr. Schumann vorgeschlagenen 3 Conservatoristen zu berücksichtigen für, obgleich ich nicht glaube, daß sie gerade die Tüchtigsten sind. Herr ist sehr arm, erhält aber von seinen Eltern Unterstützung und hat sich im bisherigen Dirigentenfache erhalten. Ossenitzer ist sehr brauchbar.

Ich würde beantragen, daß Herr Adv. Schleinitz den Letztgenannten Herrn Dr. Schumann auf die Adresse bringe und daß die Gelder über diese Sache entheilt würde. Wenn dies aber nicht sogleich geschieht so kann der Briefwechsel nicht geschlossen. Uebrigens ist schon vorerst, Herrn und Frau Schumann einen Empfehl von hier ab.

Ich bitte ergebenst, Ihre Willensmeinung so bestimmt äußern zu wollen, daß nach dieser Erklärung sogleich das Definitive ausgefertigt werden kann.

L. 20. Dec. 1843. Dr. Hiller.

Einstimmend mit den geehrten Comitémitgliedern, erwarten wir, daß bei der Vertheilung der Gelder der Name des Herrn Dr. Schumann nicht vergessen werde.

Leipzig 21/12 43. Hofmeister.

Einverstanden mit den geehrten Comitémitgliedern, erwarten wir, daß bei der Vertheilung der Gelder der Name des Herrn Dr. Schumann nicht vergessen werde.

Hofmeister

Herr Dr. Schumann ist jetzt in Dresden wohin der erste Aufführung welche er noch gerade von seinen Quartetten, welche zu erwarten. Frau Schuch und Frau Schumann Freundschaft mit Frau Dr. Schumann. Ich habe gestern Abend mit Frau Schumann gesprochen, und sie wünscht, daß die Vertheilung der Gelder nicht stattfinden möge.

Herr Dr. Schumann ist jetzt in Dresden wohin der erste Aufführung welche er noch gerade von seinen Quartetten, welche zu erwarten. Frau Schuch und Frau Schumann Freundschaft mit Frau Dr. Schumann. Ich habe gestern Abend mit Frau Schumann gesprochen, und sie wünscht, daß die Vertheilung der Gelder nicht stattfinden möge.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sachsen zu vertreten, ist unter Dresden, die Stadt der
reinsten Glaubensfreiheit.

Hr. Wendelstein sah sich veranlaßt, die Versammlung
zu ersuchen und zu beschwören alle Mittel zu suchen
damit Hr. Ill. gewonnen werde, den Brief beizubehalten,
nun zu verschmerzen suchen würde, worauf sich zu beschränken
den Brief beizulegen. Er brauche nicht erst Ursachen
darüber in Betreff nun Hr. Richter zurückgewiesen werden
sich nicht gegen Hr. Ill. persönlich und öffentlich
kennt sich nicht andern Möglichkeiten, denn zu Folge
Manuskript bei Hr. Ill. sich wendet zu verhalten die deutsche
nennen ein unterthäniges Benehmen anbringt. Wenn der
nicht mehr andern Meinung sind und nicht anderen Dank
sich hat Hr. Richter in der Sache für Recht, so würde
sich weigern, damit zu Hr. Ill. persönlich und öffentlich
verlangen. Sich verwahrt dagegen Verleumdung,

Ich bin für die Anfrage bei Hr. Ill.
die Verhandlung kürzer machen.
Schaden würden.

Ebenfalls dafür Hr. Richter

Dr. F.

Ich bin für die Anfrage, obwohl, mit dem beifolgenden
Briefe zu schließen, Hr. W. entweder den Antrag abweisen
oder das gewiß manche unangenehme Erörterung nach sich
ziehen wird, die Erörterung der Angelegenheit Mendelssohn
und Dr. Schumann hindern, Hr. W. selbst sagen zu wollen
daß der Corr. in großer Noth ist, und daß und wo die Post zu
sammenfalten kann. Herr Ordn. Schleinitz wird, bei seiner Rück-
sicht, den Brief gewiß so einrichten, daß wir kann entgegen.

Dr Hiller

115

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipz. d. 28. Dez. 1843.

Landsmannschaft aus Posen.

Sg.

Ihr Freundschaftsbrief vom 20. d. M. hat mir, wie ich Ihnen gestehen muß, viel Vergnügen gemacht, und ich will Ihnen gern gestehen, daß ich Ihre Freundschaft sehr hoch schätze, und daß ich Ihnen gern jede Gefälligkeit erweisen will, die in meinen Kräften steht. Ich bin Ihnen für Ihre Einladung, derselben auf Ihrem Landgute einen Besuch abzustatten, sehr verbunden, und ich werde mir auch gewiß die Freiheit nehmen, Ihnen diesen Besuch recht bald abzustatten. Ich habe mich in der letzten Zeit sehr viel mit Musik beschäftigt, und ich habe auch in dem letzten Quartale, welches ich in Posen zubrachte, sehr viel Unterricht in der Musik gegeben, weniger aus Neigung, als aus Nothwendigkeit, weil ich mir auf diese Weise

mit dem Kopf in den Himmel, wie in
den Abgrund und meint damit die
ganze Welt sehen, bis der junge
Mensch zu seiner inneren Einkehr
abgehen kann.

Ich wünsche, daß ich noch viele Kinder
haben, die ich dereinst zu denen,
vielleicht sein, denen jungen Menschen
viel Geschenke: 300 Mark zunächst
zu seiner Ausbildung zu geben und
dann mit ihm Erfahrungsaustausch
mit denken wünschen, wenn
Erfahrung mir Lebensweisheit mit.
teilen will. ob Einzug nach
der Ort ist, an welchen der jung
Mensch mit der geheimen Frau
endgültig dort zu vollendung
Ehe wünschen, entscheidig zu nehmen
in Stande ist.

Falls Ein Ehrlichkeit verhaften,
so würde ich meine Tochter in Abgrund
Einfluß Zeugnis durchsuchen lassen,
damit er sich sich selbst gründlich
Einblick mit meinen Stellung
und Einfluß Zeit wissig zu

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

wohlgesinnt, in Freundschaft.

Rosenmeyer
Vorsteher des Vereins zur Beförderung
der gemeinn. Thätigkeit
Einer Hochlöblichen
Gesellschaft.

Rosenmeyer in Kirchgemünden
den 24sten November 1843.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

DRESDEN.
20.Dec.43

87

Sr. Wohlgeboren

Herrn Fr. Kistner

Musik-Verlags-Handlung

in

Leipzig

grimmaische Gasse

No 16

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An d[as] Directorium des Conservatoriums.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Das hochgeehrteste Directorium
des Conservatoriums

frei

hier

abzugeben an den H. H.
Hofrath Keil am Theaterplatze

St. Post
12 DEC
IV. 2 41

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Wohlgeboren

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hr. Blasgrabow

Herrn Advocat C. Schleinitz

Leipz

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

No. 10
21
1 JUN.

Zu

Herrn Advocat Conrad Schleinitz

hieselbst.

bezahlt.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Wohlgeboren

dem Herrn Stadtrath Dr. Seeburg

in

pktr. franco Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das

verehrliche Kinderium des Conservatoriums

Hiersellst.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Eine Hochlöbliche Direction der

musikalischen Akademie

Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

No. 1.
5 OCT.
U. S. A.

An das Directorium
d. k. Musikschule

frei.

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

No. 14.
1 OCT
VII.7U.A

Sr. wohlgeboren dem

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg

in

Leipzig.

(Das Conservator. d. M. Vetr.)

fr.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

ein Hochlöbliches Directorium des Conservatorii

zu

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

The Directors of the Conservatory.

Leipsic

Paid

Aug. 1

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

5

MIDDELBURG 27/9

FRANCO

Den Hoogen Heere

Heer Dr Seeburg

Directeur van het Conservatorium

der Muzyk

te

Franco Leipzig

238

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

verehrliche

das Directorium vom Conservatorium

der Musik

zu

frei

Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

26 HAMBURG 29
22. SEPT.

S T

5/4

Dem Herrn Dr. Seeburg,
Wohlgeb.
in
Leipzig.

franco. 5 Ng

2

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

345

LAUT MUSIC

9
18

St. Post
13 SEP
1842

EDENKOBEN
9/9

Sr. Wohlgeboren

Herrn Dr. Felix Mendelsohn
Bartholdy,
Direktor des Musik-Instituts
in
Leipzig

Franco

20

Pobn

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An die Vorsteherschaft
des Directoriums der
Musikschule
zu
Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

St. Post
21 Aug
11.9.62

N
L

An

Eine hochlöbliche Direction

der musikalischen Akademie

franco 10

Leipzig

WÜRZBURG
21
19-8

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das Directorium und
Lehrercollegium des Conserva-
toriums der Musik zu

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

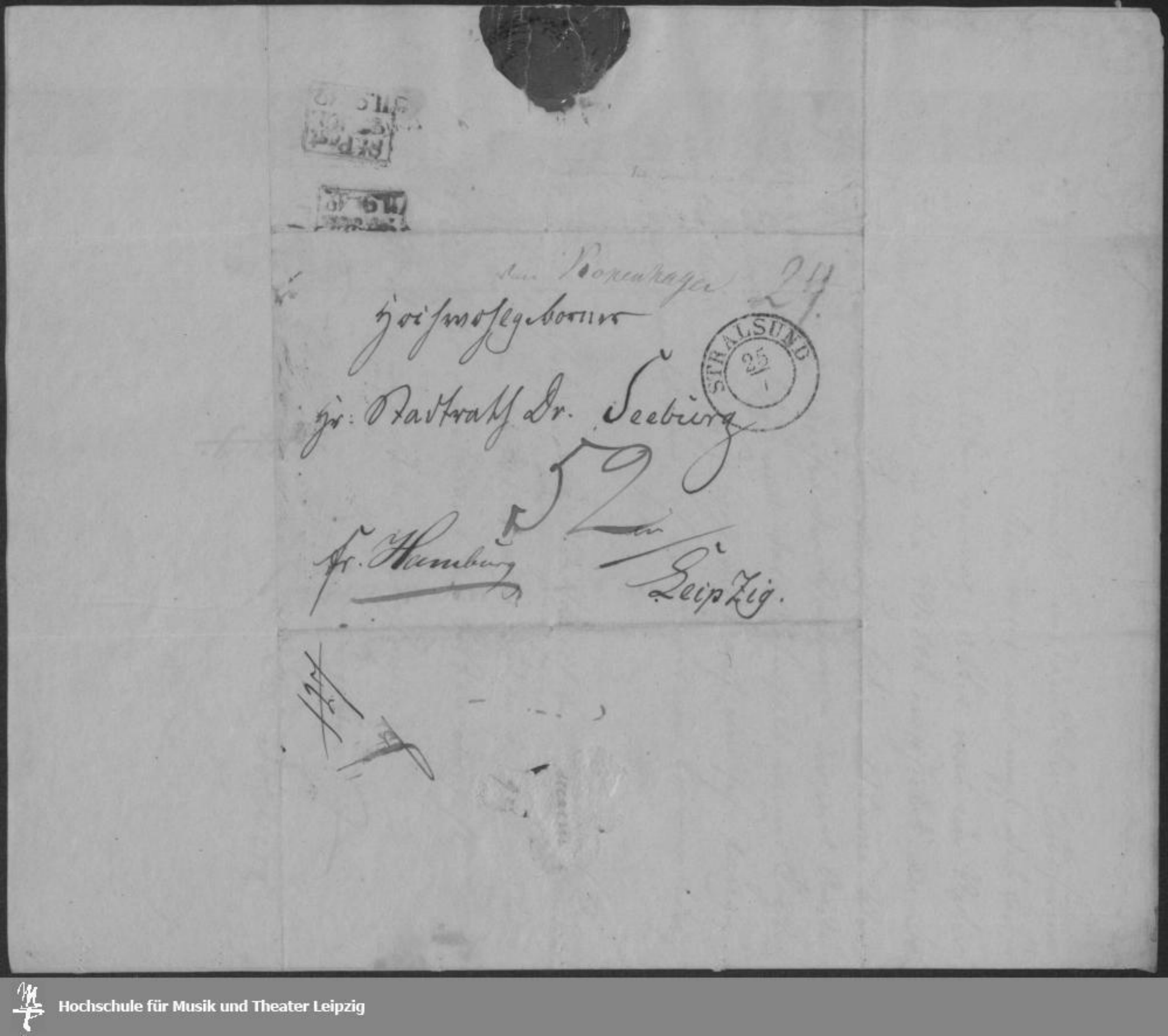
Hochwohlgeborner

Hrn: Stadtrath Dr. Seeburg.

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig



den Bonenkagen 24

Hochwohlgeboren

Hr: Stadtrath Dr. Seeburg

Fr. Hamburg

Leipzig.

STRALSUND 25/1

52

127

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hr. Musikdirektor
Herrn Johann Gottlieb Dr. Seeburg
in
Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Wohlgeboren

Herrn ~~Dr. Conrad Schleinitz~~

Justizrath Dr. Heil

hier.

3

~~Gemeinschaft, der D. Luidnar mit 6 Sept.~~

~~1843. allein zustehen soll.~~

Ich Johann Heinrich Leonhardt

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Königliche Directorium

der Musikschule

in

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn Hofrath Dr. Keil.

Mpzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An die Wohllöbliche Direktion
des Conservatoriums der Musik
in
Leipzig.

GOTHA 18 21 5 43

frey.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn

Herrn Hofrath Dr. Keil,

Hochwohlgeboren

hier.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hr. Wohlgeboren

dem Herrn General-Musikdirector

Dr. Mendelssohn-Bartholdy

Leipzig

Nebst
1 Packet
Noten

Einschluß

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An sein Königliches Directorium

des Conservatoriums

zu

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das hochgeehrte Directorium der

Musikschule

zu

Leipzig.

Inliegend eine
Banknote von
500 Rthlr

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das hochlöbliche Directorium
des Conservatoriums der Musik.

zu Händen des Herrn Rathsherr Dr. Seeburg

Friedrich.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Das Hochpreißliche Directorium

der Musikschule

in

Frei 8 Leipzig

DORTMUND 23/4

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

die verehrl. Direction der Musikschule

zu

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dr. Wasielewski

Herrn Waldrath Dr. Seeburg.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Van Sluzen

Directeuren der Muzijk School

te

Leipzig

in Saxsen

Franco

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Wohlgeboren

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg

Hr.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An ein hochlöbliches Directorium

des Conservatoriums der Musik.

Zu Händen des Herrn Stadtrath Dr. Seeburg Wohlg.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg

Wohlgeboren

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

2764

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

BÜCKEBURG
664

An

Das Directorium der Musikschule

in

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn

Herrn Hofrath Dr. Keil.

&c. &c. &c.

Hochgeboren.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Wohlgeboren

Herrn Stadtrath D. Seeburg

hier

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

280

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

6 Gr.

2

COLDITZ
31 MAI 43

Ihro

das Hochachtbare Directorium des Conversatorii

zu

Pr. 16

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das nächste Directorium der Musikschule
Herrn Rudolph Lorburg hier

Felix Mendelssohn Bartholdy
Leipzig
Germany

Paid 1/10

Paid 1/10
at Liverpool 29.3.43.

LIVERPOOL
MR 29
PAID
30 MR 30
1843

150

286

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dem wohllöbl. Directorium des Conservato-
riums der Musik

hier.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn

Stadtrath Dr. Seeburg

Wohlgeboren

hier.

bezahlt.

St. Post
26 MÆ
IV 2 2

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Francfort

Monsieur
Mr: Le Conseiller de Ville
& Dr Seiburg
à
Leipsic

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Hofrath Dr. Seeburg

Leipz.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

MERSEBURG
6
3

An

Ein Wohllöbliches Directorium

der Leipziger Musikschule.

frei

in

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

294

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Wohlgeboren

Herrn Stadtrath
Dr. Seeburg

hier

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An
des Herrn Stadtrath Dr. Seeburg
Wohlgebohrnen.

d. G. in Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig